Nr. 117. **Die Presse.** 36. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung (Thorner Presse) **Anzeiger für Stadt und Land.**

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 20 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 22. Mai 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: i. V.: Ernst Heeger in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 21. Mai. (W.-T.-B.).

Großes Hauptquartier, 21. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Der Kemmel war gestern wiederum das Ziel starker feindlicher Angriffe. Sie sind blutig gescheitert. Die Verteidiger des Kemmelberges haben einen vollen Erfolg errungen. An der Front von Vormezeele bis westlich von Dranoeter leitete stärkster Feuerkampf die Infanterieangriffe ein. Ihr Hauptstoß war gegen den Kemmelberg und seine westlichen Hänge gerichtet. In mehreren Wellen brachen die vorneingesetzten französischen Truppen vor. Infanteristische und artilleristische Feuerkraft brachte ihren Ansturm zum Scheitern und zwang sie unter schwersten Verlusten zur Umkehr. Oertliche Einbrüche des Feindes in unsere Trichterzone wurden durch Gegenstöße wieder hergestellt. Oestlich von Loker ist noch ein Franzosennest zurücke blieben. Englische Divisionen standen nach Gefangnen-Aussagen in dritter Linie bereit. Da den Franzosen jeder Erfolg versagt blieb, kamen sie nicht mehr zum Einsatz. Am Abend und während der Nacht nahm der Artilleriekampf mehrfach größte Heftigkeit an. Erneute feindliche Angriffe am Abend aus Loker heraus und nächtliche Teilvorstöße nordöstlich von Loker wurden abgewiesen. — An den übrigen Fronten verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Stärkeres Feuer lag auf unsern Batteriestellungen und rückwärtigen Ortschaften beiderseits der Lys, namentlich in Verbindung mit örtlichen Infanteriegefechten nordwestlich von Merville. Am Abend trat auch bei Bucquay und Hebuterne, südlich von Villers-Bretonneux und der Avre vorübergehend Feuersteigerung ein. An der übrigen Front nichts von Bedeutung. In den letzten drei Tagen wurden 59 feindliche Flugzeuge und drei Fesselballons zum Absturz gebracht. Leutnant Löwenhardt errang seinen 24., Vizefeldwebel Rumey seinen 20. und 21. Luftsieg.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Die Einheit des Vierbundes.

Das österreichische Kaiserpaar auf der Reise nach Sofia und Konstantinopel.

Kaiser Karl und Kaiserin Zita trafen, auf der Reise nach Sofia begriffen, in Nisch ein, wo sie von österreichischen Staatsmänneern und Heerführern empfangen wurden. Nach kurzem Aufenthalt wurde die Fahrt nach Sofia fortgesetzt, wo das Kaiserpaar am Sonnabend eintraf. Beim Frühstück hielt der Generalissimus Schekow an den Kaiser eine Ansprache, in der er, für die große Ehre des Besuches des Kaisers dankend, sein Glas auf das Wohl des Kaisers und des Königs der Bulgaren, sowie auf die tapfere österreichisch-ungarische Armee leerte. In der Erwiderung dankte der Kaiser herzlichst für die aufrichtigen Worte treuer Zusammenangehörigkeit und schloß mit einem Hoch auf den Bulgarenzaren und das bulgarische Heer. Am Sonntag Mittag traf Kaiser Karl auf dem Bahnhofe Küstendil ein, wo er vom König Ferdinand empfangen wurde. Nach der Vorstellung der Chefs der verschiedenen Dienstzweige fand auf dem Platz vor dem Hauptquartier eine Parade statt, wobei König Ferdinand mitteilte, er habe Kaiser Karl zum Chef des 5. Donau-Regiments ernannt. Später wurde im Lesesaal der Stadt ein Frühstück eingenommen, wobei herzliche Ansprachen zwischen den beiden Monarchen und dem Generalissimus gewechselt wurden.

Nach herzlichem Empfang auf dem Sofioter Bahnhof, wohin Kaiser Karl zurückgekehrt, fand im Königlichen Palais ein Galadiner statt, bei dem herzliche Trinksprüche zwischen beiden Monarchen gewechselt wurden. Die Kaiserin Zita besuchte im Anschluß daran mit Teilen ihres Gefolges die Spitäler. Nach dem Familiendejeuner, das im Palast eingenommen wurde, besuchte die Kaiserin das Grab der Königin Eleonore. Am Abend reiste das Kaiserpaar nach Konstantinopel ab.

Die bulgarische und türkische Presse begrüßt in herzlichster Weise das österreichisch-ungarische Kaiserpaar, dabei der Hoffnung Ausdruck gebend, daß der Besuch Kaiser Karls politische Besprechungen, nicht weniger wichtig, wie die einige Tage vorher im deutschen Hauptquartier abgehaltenen Besprechungen im Gefolge haben, vor allem eine günstige Lösung der übrig gebliebenen Fragen des rumänischen Friedens zugunsten einer weiteren Festigung des Vierbundes.

*

Die Reise an den Hof des Königs von Bulgarien und des Sultans wird in den Berliner politischen Kreisen überaus hochbewertet. Ihr kommt nach dieser Auffassung nicht nur große allgemeine politische, sondern geradezu weltpolitische Bedeutung zu. Sie wird als wichtiges Schlußglied in der Kette der bisherigen Abmachungen bezeichnet. Für die künftige Gestaltung des europäischen Festlandes würde man danach mit den Unterhandlungen im Hauptquartier und mit den daran anschließenden Besprechungen in Sofia und Konstantinopel die ersten entscheidenden Schritte getan haben. Es wird gesagt, daß kein Zweifel mehr bestehe, daß der Vierbund nach dem Kriege innerhalb Europas zum maßgebenden Völkerbund sich ausgestalten werde. Der Hauptgegenstand der Beratungen dürften die kleinen Streitpunkte bilden, die zwischen der Türkei und Bulgarien bezüglich der Dobrudscha bestehen, und durch die Besprechungen in Sofia und Konstantinopel ihre endgiltige Regelung finden werden. Es sind neue Vorschläge aufgestellt worden, die geeignet erscheinen sollen, die beiden Parteien zufriedenzustellen. In Berlin und Wien geht man hierbei von dem Gesichtspunkt aus, daß die durch Kriege von nahezu sechsjähriger Dauer geschwächte Türkei bei der notwendigen Stärkung ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Lage der lebhaften Unterstützung der Mittelmächte bedarf, um nicht das Ziel neuer Gelüste der Ententegruppe nach dem Kriege zu werden und ihren berechtigten Platz und ihre Mission im Rate der Völker auszufüllen. Zweifel an der Lebensfähigkeit Bulgariens sind heute nicht mehr gestattet. Es wird in Zukunft fraglos auf dem Balkan die Hauptrolle spielen. Die Mittelmächte haben daher allen Anlaß, die berechtigten Ziele Bulgariens zu unterstützen. Diese Ziele werden bei der bevorstehenden Zusammenkunft erörtert werden. Die Regierungen in Berlin und Wien dürften den bulgarischen Ansprüchen um so eher zustimmen, als das künftige Groß-Bulgarien mit seinem Heere einen wertvollen militärischen Stützpunkt für die Friedenspolitik des neuen Mitteleuropas bilden soll. Hier kommen wir auf den Kern der militärischen Seite der Abmachungen: es besteht innerhalb der Vierbundmächte der Wunsch, in Zukunft ein Vierbundheer zu schaffen, das nach einheitlichen Grundsätzen ausgebildet und damit unangreifbar werden würde. An der Spree wie an der Donau glaubt man, daß die Schaffung eines Vierbundheeres auf der angedeuteten Grundlage vorläufig der einzige aussichtsreiche Weg sei, künftige Kriege fernzuhalten. Da auch die Hoffnung besteht, daß sich das neue Finnland in militärischer Hinsicht in den Rahmen der Vierbundpolitik einfügen und zum Schutz gegen etwaige Angriffe der Ententegruppe seine militärischen Einheiten nach den Gesichtspunkten der Mittelmächte gestalten wird, so rechnet man mit einem Riesenbollwerk vom nördlichen Eismeer bis zum persischen Golf gegenüber allen feindlichen Anschlägen. Man glaubt, je größer die Einheit des Vierbunds wäre, desto geringer würden die Kosten des Schutzes zu Lande und zu Wasser sein, und desto schneller würde man dem Weltfrieden zusteuern.

* * *

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Heeresbericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 18. Mai, abends.

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 19. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich von Hulluch griff der Engländer mit mehreren Kompagnien an. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen. Im übrigen beschränkte sich die Infanterietätigkeit auf Erkundungen.

Die an den Kampffronten bis zum frühen Morgen anhaltende lebhafte Feuertätigkeit ließ in den Vormittagsstunden nach und lebte erst gegen Abend wieder auf. Zwischen Arras und Albert war der Feind besonders rege; unsere Batterien lagen hier vielfach unter heftigem Feuer.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 19. Mai, abends.

Auf dem Südufer der Ancre brachen englische Teilangriffe vor Morlancourt blutig zusammen.

Großes Hauptquartier, 20. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Kemmel-Gebiet nahm die Feuertätigkeit am Abend und gegen Mitternacht erheblich an Stärke zu. Heute früh haben sich dort heftige Artilleriekämpfe entwickelt. Auch an den übrigen Kampffronten lebte die Gefechtstätigkeit vielfach auf.

Auf dem Südufer der Ancre griff der Engländer am frühen Morgen mit starken Kräften an. In Ville sur Ancre drang er ein. Versuche des Feindes, im Ancre-Tale weiter vorzudringen, scheiterten. Mehrfacher gegen Morlancourt gerichteter Ansturm brach vor dem Dorfe blutig zusammen.

An vielen Stellen der Front wurden englische und französische Erkundungsvorstöße abgewiesen. In Vorfeldkämpfen und bei erfolgreicher Unternehmung nördlich von St. Mihiel machten wir Gefangene.

In letzter Nacht wurden London, Dover und andere englische Küstenorte erfolgreich mit Bomben angegriffen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 20. Mai, abends.

Starke französische Angriffe gegen den Kemmel sind unter schweren Verlusten gescheitert.

Französischer Heeresbericht.

Die französischen Heeresberichte vom 17., 18. und 19. Mai melden außer reger Artillerietätigkeit an verschiedenen Frontstellen nördlich und südlich der Avre im wesentlichen nichts Neues.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 20. Mai nachmittags heißt es: Ziemlich heftige Artillerie-Unternehmungen in der Gegend von Hangard und südlich der Avre. Französische Patrouillen machten westlich von Castel Gefangene. Nordwestlich von Reims drangen französische Abteilungen bis in den dritten deutschen Graben ein, nahmen zahlreiche Zerstörungen vor und brachten Gefangene ein, darunter 1 Offizier, sowie Kriegsgerät.

Englischer Bericht.

Die englischen Heeresberichte vom 17., 18. und 19. Mai melden außer zeitweilig lebhafter Artillerietätigkeit an verschiedenen Stellen der Front und Erkundungsgefechten im wesentlichen nichts Neues.

Englischer Bericht vom 19. Mai abends: Eine örtliche Unternehmung wurde von uns nachts bei Ville sur Ancre mit vollem Erfolg ausgeführt. Australische Truppen nahmen die deutschen Stellungen in und bei dem Dorfe, das jetzt in unserem Besitz ist, machten 360 Gefangene und erbeuteten 20 Maschinengewehre.

Englischer Bericht vom 20. Mai morgens: Wir machten bei einem Streifzug bei Albert einige Gefangene. Ein vom Feinde nördlich von Hinges versuchter Vorstoß wurde unter schweren Verlusten für den feindlichen Stoßtrupp zurückgewiesen.

Unsere Flieger über Paris.

Über Genf wird aus Paris vom 18. Mai gemeldet: Einige frisch angekommene, in Pariser Vororten untergebrachte **amerikanische Abteilungen** erhielten diese Nacht die **Feuertaufe**. Die Zahl der bis Mitternacht abgeworfenen deutschen Geschosse wird mit 150 angegeben. — Über die Zahl der Bombentreffer innerhalb und außerhalb Paris herrschen schwankende Angaben. Die Stadt erreichten vor Mitternacht mehrere deutsche Flugzeuge, die übrigen verteilten sich über die Vororte und richteten starke Verheerungen an.

Die klaren, hellen Nächte der vergangenen Woche begünstigten in hohem Maße die Angriffe der deutschen Bombengeschwader. Nacht für Nacht krachen weit hinter der Front in den englischen und französischen Unterkunftsorten und Versammlungsräumen, Bahnanlagen und Depots die deutschen Bomben. Trotz aller starken Gegenwirkung durch Scheinwerfer und Geschütze wurden die Angriffe erfolgreich durchgeführt. Auf Calais, Dünkirchen, St. Omer, Compiègne und Soissons wurden nicht weniger als 175 500 Kilogramm Bomben abgeworfen.

Lahmlegung des französischen Industrie-Reviers

Das schwere deutsche Fernfeuer auf das Industrierevier von **Bethune** dauert an. Am 16. Mai wurden vor allem die Schächte bei Annezin und Noeux und das Stahlwerk von Istergues unter schweres Flachfeuer genommen. Die fortgesetzte Beschießung der Kohlenwerke von Bethune bringt die Kohlenvresorgung Frankreichs in große Gefahr. Im Jahre 1912 förderte das Departement Pas de Calais rund 21 Millionen Tonnen Kohlen. Davon hatten die deutschen Truppen schon vor dem 21. März rund 9,4 Millionen belegt. Die restlichen 12,6 Millionen sind größtenteils gefährdet. In den Gruben von Bethune (2,3 Millionen Tonnen), Noeux (2,03 Millionen), Pru Douay (2,44 Millionen) und Lievin (2,8 Millionen) muß die Förderung stocken oder gänzlich aufgehört haben. Rechnet man die in deutschem Besitz befindlichen Gruben des Departements Du Nord hinzu, die 1912 rund 6,8 Millionen Tonnen förderten, so dürften von der gesamten französischen Friedensförderung von 40,6 Millionen Tonnen mindestens 25 Millionen Tonnen der französischen Volkswirtschaft entzogen sein. Dadurch wird Frankreich völlig abhängig von der englischen Kohlenzufuhr, die ihrerseits wieder unter der Wirkung des U-Bootkrieges steht.

„Jagdgeschwader Freiherr von Richthofen Nr. 1."

Der Kaiser hat genehmigt, daß das von dem am 21. April 1918 gefallenen Rittmeister Freiherrn von Richthofen zuletzt geführte Jagdgeschwader die Bezeichnung „Jagdgeschwader Freiherr von Richthofen Nr. 1" führt.

Erfundene „Luftsiege".

Der **französische Heeresbericht** vom 10. Mai meldet: „Gestern schoß Leutnant Fonck in zwei Streifzügen **sechs deutsche Zweisitzer** ab. Die beiden ersten in 10 Sekunden, den dritten 5 Minuten später und die drei letzten im Laufe seines zweiten Streifzuges." — Voll Stolz gibt der Lyoner Funkspruch zu diesem „herrlichen Erfolge" des Leutnants Fonck, der damit seinen 42. Luftsieg errungen habe, die näheren Kommentare und vergleicht Fonck mit unserem Rittmeister Freiherrn von Richthofen. Zweifellos wären diese Heldentaten des Leutnants Fonck bewunderungswürdig, wenn sie wahr wären. Am 9. Mai wurden jedoch an der ganzen Westfront nur zwei deutsche Flugzeuge abgeschossen, und zwar zwei **Einsitzer**. Da nicht anzunehmen ist, daß Fonck sechs französische oder englische Flugzeuge abge-

schossen hat, so müssen wir ihm diese sechs Luftsiege von seiner Liste streichen. Natürlich gewinnen auch seine übrigen 36 Luftsiege durch die klar erwiesene Fälschung seiner letzten Erfolge keineswegs an Glaubwürdigkeit. Frankreichs größtes „Aß", der Rächer und Nachfolger Guynemers, scheint seinem Vorgänger auch in der Hinsicht nachzueifern, daß er seine Erfolge nicht immer der Wahrheit gemäß darstellt.

Die Umgruppierung der alliierten Truppen an der Westfront.

Die „Neue Zürcher Zeitung" erfährt, daß die Umgruppierung der alliierten Truppen nunmehr beendet ist. Die belgische Armee steht vom Meer bis südlich Dixmuiden, dann folgt die britische erste Armee bis gegen Clytte. Hier befindet sich bis gegen Meteren eine französische Reserveeinschiebung. Zwischen Meteren und Bethune stehen portugiesische Abteilungen, sowie die britische zweite Armee und zwischen Bethune und Arras die britische vierte Armee. Von der Lys gegen Villers Bretonneux sind die Reste der britischen fünften und dritten Armee eingesetzt. An sie schließt sich bis zur Oise die französische Armeegruppe Fayolle an.

Und wo ist die halbe Million Amerikaner? Die Schriftleitung.

Ein feindliches Urteil über Ludendorff.

Ein Urteil über den General Ludendorff, das von den üblichen verhetzenden Äußerungen der Entente-Presse absticht, fällte der „Daily Expreß" vom 25. April d. Js.: „An Hindenburgs Seite steht der vorsichtig abwägende Ludendorff, der darauf hält, daß jedem neuen Angriff geduldige und gründliche Vorbereitung vorangeht."

Die Verluste der Amerikaner.

Die letzte Verlustliste, die General Pershing veröffentlicht hat, enthält 122 Amerikaner, die getötet und vermißt sind. Damit steigen die Gesamtverluste der Amerikaner seit Kriegsbeginn auf folgende Ziffern: gefallen 2240, verwundet 3009, gefangen genommen 55, vermißt 202, Gesamtzahl an Verlusten 5506.

Gewaltsame Stimmungsmache.

Aus Amiens wurden die letzten Kunstschätze entfernt. Einzelne Stadtteile sind vollständig zerstört. Die amerikanischen Truppensendungen sollen nach französischen Blättern das Sechsfache dessen ausmachen, was man erhoffte.

* * *

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 18. Mai meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze:

Die italienische Erkundungstätigkeit an der Südwestfront ist andauernd rege. Die Kämpfe zwischen Osum und Devoli wurden fortgesetzt.

Der Chef des Generalstabes.

Amtliche Wiener Meldung vom 19. Mai:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die beiderseits entfaltete Erkundungstätigkeit führte an der Tiroler Westfront und in den Vicentinischen Gebirgen zu günstig verlaufenden Gefechten.

Östlich vom Monte Pertica wurde der Feind zweimal im Nahkampf zurückgeschlagen.

In Albanien flauten die Kämpfe ab. Wir haben den Angreifern etwa 100 Gefangene und einige Maschinengewehre abgenommen.

Der Chef des Generalstabes.

Amtlich wird aus Wien vom 20. Mai gemeldet:

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Südwestfront beiderseits Erkundungstruppen und Flieger nach wie vor in regster Tätigkeit. Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Die italienischen Berichte vom 17., 18. und 19. Mai melden außer reger Gefechtstätigkeit an einzelnen Stellen der Front im wesentlichen nichts Neues.

Italienischer Hilferuf an Amerika.

Der Washingtoner Vertreter der „Associated Preß" telegraphiert: Italien hat die Vereinigten Staaten unverbindlich benachrichtigt, daß die Anwesenheit von einigen Tausend amerikanischen Truppen an der italienischen Front sehr wünschenswert sei. Inanbetracht der deutschen Propaganda würde ihre Gegenwart Zivil- und Militärbevölkerung ermutigen.

* * *

Die Kämpfe im Osten.

Kein östliches Kriegsgebiet.

Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Kundmachung des österreichischen Ministeriums des Innern, durch die bekanntgegeben wird, daß das Armeeoberkommando mit Wirksamkeit vom 20. Juni 1918 ab folgendes verfügte: Das östliche Kriegsgebiet entfällt, das südwestliche weitere und engere Kriegsgebiet bleibt bestehen.

* * *

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 19. Mai lautet: Palästinafront: Stellenweise gesteigerte Artillerietätigkeit und Patrouillenkämpfe. Neue Angriffe der Rebellen auf die Hedschasbahn bei Chardun wurden abgeschlagen. Die Angreifer erlitten schwere blutige Verluste. Ein Offizier und 9 Mann wurden gefangen genommen. Unsere Flieger griffen das Lager der Rebellen mit gutem Erfolge an. — Auf den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Dschemil Bei Gouverneur von Batum.

„Taswir-i-Efkiar" zufolge ist der Direktor der Vakuf-Güter in Jerusalem, Dschemil Bei, zum Gouverneur von Batum ernannt worden.

Die Bolschewiki-Offensive.

Der Telegraphen-Agentur Milli wird aus Batum gemeldet: Den letzten Meldungen zufolge haben die Bolschewiki Derentkapö und Petrowsk besetzt. Die Bolschewiki bemühen sich, den Engpaß von Dartan, der zwischen Wladikawkas und Tiflis liegt, zu nehmen. Dank der heldenhaften Verteidigung der Muselmanen ist es ihnen bisher nicht gelungen.

Die Telegr.-Agentur Milli meldet weiter aus Konstantinopel: Nach hier eingetroffenen Meldungen haben die Kuban-Kosaken einen Angriff auf die Muselmanen unternommen. Täglich kommt es zu blutigen Zusammenstößen.

* * *

Die Kämpfe in den Kolonien.

Die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika 1917.

Auf Umwegen sind in diesen Tagen Nachrichten über die Vorgänge und Ereignisse in Deutsch-Ostafrika während des Jahres 1917 hierher gelangt. Aus diesen Nachrichten ergibt sich, daß die Verluste, die die Engländer und Belgier im Jahre 1917 in Deutsch-Ostafrika erlitten haben, ganz ungeheuer groß sind. In den Lazaretten in Daressalam und an der Zentralbahn haben zeitweilig über 30 000 Verwundete und Kranke, englische und belgische Soldaten, gelegen. Die Sterblichkeit unter den erkrankten belgischen und englischen Soldaten war ungeheuer groß. Leider scheint auch die eingeborene deutsch-ostafrikanische Bevölkerung durch die von Engländern und Belgiern eingeschleppten neuen Krankheiten in Mitleidenschaft gezogen worden zu sein.

In Portugiesisch-Ostafrika.

Der amtliche englische Bericht aus Ostafrika vom 18. Mai lautet: In Portugiesisch-Ostafrika befinden sich unsere Kolonnen auf dem Marsch gegen die Hauptmacht der Deutschen, die sich in der Nähe von Nanugo, ungefähr 150 Meilen südlich des Zusammenflusses der Rovuma und Lesenda und etwa 190 Meilen von Port Amelia, landeinwärts festgesetzt haben sollen. Deutsche Teilkräfte, die unserem Vormarsch von Port Amelia aus Widerstand entgegensetzten, gingen zurück. Portugiesische Kolonnen operieren mit uns zusammen im Norden des Salu-Flusses mnd südlich von Lurio.

* * *

Die Kämpfe zur See.

Wieder 42 000 Tonnen!

W. T.-B. meldet amtlich:

Das von Kapitänleutnant Grünert befehligte U-Boot hat an der Westküste Englands 5 bewaffnete tiefbeladene Dampfer mit zusammen

21 000 Brutto-Registertonnen

versenkt. Darunter ein mindestens 8000 Brutto-Registertonnen großes Schiff. Namentlich festgestellt wurde bewaffneter französischer Dampfer „St. Chamond" (2866 Brutto-Registertonnen).

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Im Sperrgebiet um England haben unsere Unterseeboote wiederum sechs Dampfer und zwei Segler mit zusammen

21 000 Brutto-Registertonnen

versenkt. Die Erfolge wurden vorwiegend an der Küste Englands und im Ärmelkanal erzielt. Den Hauptanteil daran hat das unter dem Kommando des Kapitänleutnants Hundinus stehende Boot. Die Schiffe waren mit einer Ausnahme sämtlich tiefbeladen, vorwiegend Kohlenladungen. Ein Dampfer wurde aus besonders stark durch Zerstörer und Kreuzer gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein englischer Zerstörer versenkt.

Aus Wien wird gemeldet: Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Linienschiffsleutnant Holub, hat am 14. Mai vor Valona einen großen englischen Zerstörer durch Torpedoschuß versenkt.

Flottenkommando.

Englischer Bericht.

Aus London wird amtlich gemeldet: Ein britischer Zerstörer ist am 14. Mai torpediert worden und gesunken. Zwei Mann wurden infolge der Explosion getötet.

Weitere Schiffsverluste.

Einer russischen Meldung zufolge ist ein russischer Dampfer mit 3000 Flüchtlingen, Frauen und Kindern aus Finnland, auf eine Mine gelaufen und gesunken.

„Maasbode" meldet: Der Segler „Frans" ist gestrandet. Der norwegische Segler „Laabet" ist leck geworden und gesunken. Der schwedische Motorkutter „John" ist gestrandet. Der siamesische Dampfer „Diam Samud" (4699 Tonnen) ist bei Sturm aufgelaufen.

Wie „Algemeen Handelsblad" berichtet, ist der für den belgischen Hilfsdienst fahrende Dampfer „Fole" auf der Fahrt von Newyork nach Rotterdam auf eine Mine gelaufen und gesunken. Er führte eine Ladung Gerste. Über das Schicksal der Bemannung ist nichts bekannt.

Ein norwegischer Geleitzug im Orkan.

„Ekstrabladet" meldet aus Kristiania: Ein Handelsgeleitzug aus 27 Schiffen, der letzten Dienstag England auf der Reise nach Norwegen verließ, wurde in der Nordsee von einem Orkan überfallen und zerstreut. Von den 27 Schiffen sind bisher nur 20 in Bergen eingetroffen. Ein Dampfer stieß an der norwegischen Küste mit den begleitenden englischen Torpedobooten zusammen und sank einige Minuten darauf. Die Besatzung wurde von Torpedobooten aufgenommen. Wahrscheinlich handelt es sich um den dänischen Dampfer „Alexy", der nach einer Meldung des dänischen Ministeriums des Äußern in der Nacht zum Donnerstag nach einem Zusammenstoß mit zwei englischen Torpedobooten gesunken ist.

Der englische Admiralstab straft seine eigenen Mitteilungen von der Blockierung Ostendes Lügen,

indem er am Vor- und Nachmittage des 16. Mai gegen den angeblich blockierten und damit bedeutungslosen Hafen Monitore vorschickte. Die Wirkung der Beschießung unterscheidet sich in nichts von den früheren. Die durch Beton und Panzer gesicherten Marine-Anlagen blieben unversehrt. Nur unter den Einwohnern forderte die Beschießung sehr erhebliche Opfer.

Provinzialnachrichten.

d **Strelno**, 18. Mai. (Feuer.) Wieder ist ein Feuer durch Zigaretten rauchende Jungen entstanden. In Raschleben brannte die Scheune des Landwirts Henschel nieder. Die noch vorhandenen Stroh- und Heuvorräte, sowie insbesondere sämtliche landwirtschaftliche Maschinen fielen den Flammen zum Opfer.

Tremessen, 17. Mai. (Todesfall.) Infolge eines Schlaganfalls verstarb gestern plötzlich der Buchdruckereibesitzer und Buchhändler L. Marten. Der Verstorbene war Inhaber des seit 67 Jahren hier erscheinenden Mogilnoer Kreisblattes „Tremessener Zeitung".

Posen, 18. Mai. (Großfeuer. — Verhafteter Mehlschieber.) Das Schloß des Herrenhaus-Mitgliedes von Kurnatowski-Poscharowo, Kreis Samter, ist niedergebrannt. — Berliner Geheimpolizisten verhafteten den Expedienten der Luisenhainmühle (Gebrüder Brummer) in Luisenhain. Er verkaufte insgeheim Mehl, wie bisher festgestellt worden, etwa 400 Zentner.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 22. Mai. 1917 Scheitern starker französischer Angriffe bei Paissy- La Ville aux bois. 1916 Eroberung von Burgen in Südtirol. 1915 Großer türkischer Sieg über die Engländer bei Seddul Bahr. 1882 Eröffnung des St. Gotthardtunnels. 1858 * Admiral von Schröder, Oberbefehlshaber des deutschen Marinekorps in Flandern. 1852 * General Freiherr Boris von Auffenberg. 1848 * Richard Wagner, berühmter Tondichter. 1846 * Dr. Peter Spahn, preußischer Justizminister. 1843 * Prof. Dr. Adolf Baginsky, hervorragender Mediziner. 1762 Frieden zu Hamburg zwischen Preußen und Schweden. 1629 Frieden zu Lübeck mit König Christian IV. von Dänemark.

Thorn, 21. Mai 1918.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Kaufmann, Vizefeldwebel Stanislaus Grzemski aus Lautenburg; Leutnant d. R. und Batterieführer Kurt Glaubke (Feldart. 36); Oberjäger Erwin Draeger aus Strasburg; Garde-Grenadier Max Otto Kühn aus Bukowitz, Kreis Strasburg; Musketier Reinhold Senkbeil aus Bliesen, Kreis Graudenz; Leutnant d. R. Lambertsteipen (Inf. 21); Kriegsfreiw. Wolf von Arent (Feldart. 61), der 17jährige Stiefsohn des Fabrikbesitzers, Hauptmanns d. R. Wilhelm Willems, früher in Thorn, der sich zurzeit in französischer Kriegsgefangenschaft befindet; Franz Bork aus Grutta, Kreis Graudenz; Vizefeldwebel Hugo Günther aus Briesen; Joseph Klapper aus Culm; Konrad Pilarski aus Lessen, Kreis Graudenz; Konrad Wechsler aus Klein Leistenau, Kreis Graudenz.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Leutnant d. R. Oskar Eggebrecht aus Deutschwalde, Kreis Hohensalza; Kaufmann, Feldwebel Karl Schacht aus Podgorz, Landkreis Thorn. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurde ausgezeichnet: Schütze Paul Seidemann aus Lautenburg.

— (Die Rote Kreuz-Medaille) dritter Klasse haben erhalten: Kreisschulinspektor Dr. Le Fevre, Justizrat Blumenthal, Maurermeister Frucht in Culm, Kommissionsrat Fietzel in Damerau, Besitzer Franzl in Schönsee, Besitzer Leibrandt in Dombrowken, Kreis Culm.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Niklasch, Oberleutnant d. R. des Feldart.-Regts. 81 (I Breslau), zum Hauptmann befördert, Vizefeldwebel Krauße (Friedrich), Graudenz, zum Leutnant d. R. der Inf., von Karwat (Thorn), Vizewachtmeister, zum Leutnant d. R. der Feldart., Schultze, Oberleutnant d. R. der Grenadiere Nr. 9 (Dt. Eylau), jetzt im Inf.-Regt. 59, zum Hauptmann, Vorkoeper, Vizefeldwebel (Thorn), zum Leutnant d. R. der Inf., Koppe, Vizewachtmeister (Allenstein) im Ulanen-Regt. 4, zum Leutnant d. R., Wilck, Fähnrich im Inf.-Regt. 21, zum Leutnant, vorläufig ohne Patent, Eichstedt, (V Berlin), Vizefeldwebel im Pion.-Batl. 17, zum Leutnant d. R.

— (Gebrauchsmusterschutz.) Der Gebrauchsmusterschutz unter Nr. 681 238 ist Frau Emma Rippert, Thorn, Altstädtischer Markt 24 wohnhaft, unter dem 9. April d. J. für ein Schmuckkästchen aus Glas in Prismenform für Orden erteilt worden.

— (Beförderung zurückkehrender Heeresangehöriger.) Wie wir hören, wird den aus der Kriegsgefangenschaft oder Internierung zurückkehrenden Heeresangehörigen, sofern sie ohne eigenes Verschulden in Gefangenschaft geraten waren, bei der Beförderung zu höheren Dienstgraden die Zeit der Kriegsgefangenschaft oder Internierung auf ihr Dienstalter angerechnet werden.

— (Acht Wochen Urlaub) erhalten alle aus russischer Gefangenschaft zurückkehrenden Militärpersonen, nachdem sie sich der vorgeschriebenen Quarantäne unterzogen haben. Bestimmungsgemäß hat sich jeder Beurlaubte außer beim Garnisonkommando auch bei der Ortspolizeibehörde seines Wohn- und Urlaubsortes persönlich an- und abzumelden.

— (Die Vorstrafen.) In der Beurteilung der Vorstrafen sind bekanntlich schon vor einiger Zeit von den Behörden neue Bahnen beschritten worden, bei denen der Zweck verfolgt wird, diese Strafen, wenn sie der fernen Vergangenheit angehören und durch gute Führung wieder ausgeglichen sind, nicht mehr hemmend auf das Fortkommen des davon Betroffenen einwirken zu lassen. So sind z. B. auch die Gerichte angewiesen, Fragen nach Vorstrafen nur zu stellen, wenn dies der Sachlage nach notwendig erscheint. In ähnlicher Richtung bewegen sich neue Bestimmungen im Verwaltungswesen, denen der Bundesrat jetzt seine Zustimmung erteilt hat. Danach darf über Strafen, die mehr als zehn Jahre zurückliegen und ein Jahr Gefängnis nicht überstiegen haben, unter der Voraussetzung seitheriger guter Führung auch den Behörden keine Auskunft mehr erteilt werden, mit Ausnahme der Gerichte, Staatsanwaltschaften und höheren Verwaltungsbehörden. Allen anderen Behörden gegenüber sind die betreffenden Personen als unbestraft zu bezeichnen, solange sie sich gut führen. Es wird auf diese Weise zahlreichen Personen, die ein früheres leichtes Vergehen durch ein einwandfreies Leben wieder ausgeglichen haben, die Möglichkeit gegeben, auch bei Behörden angestellt zu werden. Die angeführten Bestimmungen werden auch für die polizeilichen Listen und die Ausstellung polizeilicher Führungszeugnisse gelten.

— (Der Verkauf eines Rittergutes verboten.) Dem Verkauf des Rittergutes Lablacken mit Marienhof an den Tiefbau-Unternehmer Joseph Draheim in Lötzen ist, nach einer Meldung der „Gumb. Ztg.", vom Landrat aufgrund der neuen Verordnung über den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken die Genehmigung versagt worden. Diese Entscheidung ist auf Beschwerde vom Regierungspräsidenten bestätigt und damit endgiltig geworden.

— (Wann gibt's Scheuertücher?) Unter den Hausfrauen besteht Ungewißheit, für welche Zeit sie mit den ihnen durch Bezugsschein zugebilligten Scheuertüchern auskommen müssen, nach welchem Zeitraum sie also neue bewilligt erhalten können. Es wird ihnen daher angenehm sein, die dafür festgesetzten Bestimmungen zu erfahren. Wer eine Wohnung bis zu 4 Zimmern innehat, kann alle 4—5 Wochen zwei Tücher beantragen; für Wohnungen von 5 und mehr Zimmern würden alle 4—5 Wochen je 3 Tücher bewilligt werden.

— (Zu der Zurückweisung von beschädigtem Papiernotgeld) durch die Schaffnerinnen der Straßenbahn, worüber wir vor einigen Tagen berichtet, wird uns von der Direktion der Thorner Elektrizitätswerke geschrieben: Aufgrund verschiedener unliebsamer Vorfälle und zum Schutze unserer Schaffner waren wir vor einigen Tagen genötigt, anzuordnen, daß zerrissenes und geklebtes Papiergeld in der Straßenbahn nicht mehr angenommen werden darf. Vonseiten des Publikums ist diese Anordnung vielfach als eine unnötige Härte aufgefaßt worden. Sie dient aber zweifellos zur Förderung des sehr wünschenswerten Zieles, das in großer Menge im Verkehr befindliche zerrissene, beklebte, vielfach bis zur Unkenntlichkeit zerfetzte Papiergeld in kürzester Zeit aus dem Verkehr zu entfernen. Schon seit langem hat unsere Kasse kein beschädigtes Papiergeld mehr in Umlauf gebracht, vielmehr alle beschädigten Stücke gesammelt, um sie der Sparkasse zum Umtausch gegen unverletztes Geld zurückzuliefern. Würde von allen hiesigen Geschäften so gehandelt werden, dann würde der Übelstand nicht den unhaltbar gewordenen Umfang angenommen haben. Noch bevor wir das Verbot erlassen haben, kamen auf der Straßenbahn täglich Streitigkeiten zwischen Fahrgästen und Schaffner über Annahme und Ablehnung von zerrissenen Papierscheinen vor. Sehr häufig trat der Fall ein, daß ein Schaffner gezwungen wurde, von einem Fahrgast einen zerrissenen Schein anzunehmen, dessen Wiederannahme ein daneben stehender Fahrgast verweigerte. Im wesentlichen dient die Verordnung dem Schutze der Schaffner. Wenn diese genötigt sind, zerrissenes Papiergeld anzunehmen, andererseits dieses Papiergeld nicht wieder in Umlauf bringen sollen oder es bei der Annahmeverweigerung von Fahrgästen nicht wieder los werden, behalten sie abends beim Kassemachen eine Anzahl unzusammenhängender Fetzen und erleiden dabei einen beträchtlichen Verlust. Die zusammengeklebten Papierscheine sind vielfach zu Fälschungen benutzt worden. Eine beliebte Fälschung ist z. B. das Zusammenkleben einer echten 50 Pfg.-Hälfte mit einem durch Schmutz, Druck und Striche dem echten ähnlich gemachten braunen Papier. Auch in diesem Fall ist der Schaffner wieder der Geschädigte. Wir glauben, daß hiernach unsere Anordnung volles Verständnis finden wird, und würden es im allgemeinen Interesse begrüßen, wenn sie allgemein von einem jeden befolgt werden würde. Die Anordnung würde dann in wenigen Tagen gegenstandslos sein.

— (Wohltätigkeits-Vorstellungen.) Herr Camilio Mayer, der mit seinen artistischen Leistungen allabendlich auf der Schillerwiese eine starke Anziehungskraft auf das schaulustige Publikum ausübt, gibt heute, Dienstag, und morgen, Mittwoch, je eine Wohltätigkeits-Vorstellung zum besten der Kriegsbeschädigtenfürsorge. Wir weisen auf diese Veranstaltungen deshalb besonders hin.

— (Der Stenographen - Verein Stolze-Schrey) hält am Donnerstag, 23. Mai, abends 7 Uhr, seine Monatsversammlung im Hotel Dylewski ab. Am Sonntag, 26. Mai, unternimmt der Verein einen Ausflug nach Waldow. Abfahrt des Zuges 3.03 Uhr nachm. vom Hauptbahnhof.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Mittwoch Abend geht die Posse „Wie einst im Mai" in neuer Einstudierung erstmalig in Szene. In Vorbereitung befindet sich die reizende Operetten-Neuheit „Schwarzwaldmädel."

— (Pfingsten.) Den Pfingsten, das heißt Fünfzigsten — Tag nach Ostern —, das letzte Fest des für ländliche Verhältnisse zugeschnittenen Kirchenjahres, haben wir nun hinter uns. Es war ein Pfingstfest, fast schon zu sommerlich, um in Pfingstreisen und Pfingstwanderungen recht genossen zu werden, denn seit 1863 hat man ein Pfingstfest mit solcher wahrhaften Hundtagshitze nicht erlebt. Wer konnte, entrann der Stadt, um den Nachmittag in der Kühle der Gärten zu verbringen, was leider zu mehreren erfolgreichen Einbruchsdiebstählen Gelegenheit gab. Der Ziegeleipark war voll besetzt von Besuchern, die, während der heißen Stunden sich still im Schatten der Bäume haltend, den Weisen der Kapelle unserer 61er unter Leitung des Obermusikmeisters Henning lauschte, dessen Pult mit einem Eichenkranz mit der Zahl 53 geschmückt war. Auch Grünhof und Wieses Kämpe waren überfüllt. Der Morgen des Pfingstmontags gehörte dem Tivoli-Garten, wo der Thorner Männergesangverein „Liederfreunde", noch nicht nach altem Herkommen, aber schon nach alter Gepflogenheit der Bürgerschaft, im Pfingstjubel der Herzen, ein Freikonzert gab, das diesmal ebenfalls, wie das Himmelfahrtskonzert der Liedertafel, durch freiwillige Gaben der etwa 200 Besucher zu einem Wohltätigkeitskonzert, zum besten der Ludendorff-Spende, wurde. Der Verein, unter Leitung des Herrn Seminar- und Musiklehrers Janz, trug zwölf Lieder vor, darunter die alten, die bei einem Frühlingsfeste nicht fehlen dürfen, wie „Schäfers Sonntagslied", „Frühlingsglaube", „Drauß' ist alles so prächtig" und Waldlieder, und auch einige neue, wie das finnische Volkslied, das den zeitgemäßen Abschluß des schönen Konzerts bildete.

— (Thorner Wochenmarkt.) Der heutige Markt, sowohl der Gemüse- wie der Fischmarkt, war, der letztere allerdings erst in der zweiten Stunde, fast in der gewohnten Weise beschickt, während in früheren Jahren der Markt am „dritten Festtage", dem Tage der großen, seit Jahrhunderten herkömmlichen Wallfahrt nach der Waldkapelle von Barbarken, nahezu ausfiel. Nur der Geflügelmarkt

war verödet, eine einzige Händlerin war erschienen mit einer Ente und einigen Hühnern; für erstere wurden 22 Mark, für ein mageres Huhn von kaum 2 Pfund Lebendgewicht 12 Mark gefordert. Der Preisstand auf dem Gemüsemarkt war noch unverändert. Blumenkohl kostete von 50 Pfg. bis 3 Mark der Kopf, Gurken bis 2 Mark das Stück. Spargel, gemäß dem im Kleinhandel noch geltenden Höchstpreis, 1,40 Mark, Mittelware 80 Pfg. — Auf dem Fischmarkt waren einige Zentner Weichselfische in prächtigen Exemplaren vorhanden. Der Vorrat dürfte fast genügt haben, sämtliche Kundinnen zu versorgen, leider nur aus dem Grunde, weil nur sehr wenige erschienen waren, da man wohl mit dem Ausfall des Marktes gerechnet hatte.

— (Ertrunken) ist am Pfingstsonntag der Bäckerlehrling Walter Zabinski, gebürtig aus Podgorz, beim Baden in der Weichsel. Ferner am Pfingstmontag gegen 3 Uhr der 17 Jahre alte Arbeiter Joseph Kowalkowski, Culmer Chaussee 69 wohnhaft, in dem als Pferdekaule bekannten, stellenweise 8 Meter tiefen Teich bei Grünhof.

— (Einbruchsdiebstähle.) In diesen Tagen sind eine Anzahl Einbruchsdiebstähle verübt worden. In der Nacht zum Sonntag stieg ein Dieb, der mit der Räumlichkeit vertraut gewesen sein muß, in das große Gastzimmer des Schützenhauses ein und entwendete Zigarren u. a. im Werte von etwa 200 Mark. — Am Sonnabend hat der Bursche des Feldwebelleutnants Schwertfeger, der sein Quartier in der Kaserne des Feldart.-Regts. 81 in Mocker hat, während einer Pfingstreise des Leutnants dessen Wohnung völlig ausgeraubt und Sachen im Werte von 2000 Mark entwendet. Der ungetreue Bursche begab sich mit dem Raub nach Graudenz, wo er sich, angetan mit einem der gestohlenen Waffenröcke, als Offizierstellvertreter einmietete, aber sehr bald, da sein ganzes Wesen und Auftreten Verdacht erregte, verhaftet wurde. — Am Pfingstmontag nachmittags brach ein Dieb in feldgrauer Uniform in die Wohnung des Arbeiters Muche, Strobandstraße 24, der mit seiner Frau verreist war, und stahl sämtliche Wäsche- und Kleidungsstücke, sowie Lebensmittel. — Am Montag Abend erbrach ein Dieb die Wohnung der Arbeiterin Lamparski, Gerstenstraße 16, und entwendete zwei Blusen, einen blauen Sommremantel, vier Hemden, sowie 10 dem Bruder des Fräulein Lamparski gehörige Hemden im Werte von insgesamt etwa 600 Mark. — Am gleichen Tage fand nachmittags noch ein dritter Einbruchsdiebstahl statt, bei dem Kassenassistenten Witte, Neustädtischer Markt, wobei dem Diebe Wertsachen, da er anderes am lichten Tage wohl nicht mitzunehmen wagte, in Höhe von einigen hundert Mark in die Hände fielen.

— (Aus dem Gerichtsgefängnis entflohen.) Der Böttcher Teofil Kopietecki aus Tereszewo, Kreis Löbau, einer der gefährlichsten Wilddiebe Westpreußens, der vor einem Jahr unter dem Verdacht verhaftet worden war, am 11. September 1916 den Förster Brendel aus der Försterei Dachsberg bei Lautenburg in der Lonkorszer Forst ermordet zu haben, ist in der Nacht vom ersten zum zweiten Pfingstfeiertag aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis ausgebrochen und entflohen.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden ein Taschentuch, eine Tüte mit Zigarren (Mellienstraße 89), ein Kinderhandtäschchen.

Podgorz, 18. Mai. (Die Eingemeindung von Podgorz nach Thorn) scheint weiter vorgeschritten zu sein, als mancher Bewohner des Orten sich denken kann. Vor kurzem statteten, wie der „P. A." schreibt, folgende Thorner Herren unserm Orte einen Besuch ab: Oberbürgermeister Dr. Hasse, Stadtbaurat Kleefeld, Stadtrat und Dezernent der Thorner Werke Walter und ein Feldmesser. Die Gemeindewerke (Gasanstalt und Wasserwerk) wurden einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Wie das Blatt hört, haben sich die Genannten über die Anlagen und die peinliche Sauberkeit in den Werken recht anerkennend ausgesprochen. Der Platz neben den Werken soll zur Anlage eines Schlachthauses ausersehen sein.

Thorner Stadttheater.

„Polenblut". Operette von Nedbal.

Am Pfingstsonntage, bei sommerlicher Temperatur, die jedoch im Theaterraum trotz vollbesetzten Hauses nicht lästig empfunden wurde, ist nunmehr, zum erstenmale seit dem Bestehen unseres Stadttheaters, eine Sommerspielzeit eröffnet worden. Als Eröffnungsvorstellung war die Operette — und das Sommertheater ist ja als Operettentheater gedacht — „Polenblut" gewählt, die sich nicht unvorteilhaft von den neuesten Machwerken unterscheidet, textlich wie musikalisch. Leo Stein hat wenigstens versucht, wenn auch unter Verwendung des alten, vielverwandten und immer wirksamen Vorwurfs der Hoheit in der Maske der Niedrigkeit, eine sinnvolle Dichtung zu liefern. Und der Komponist hat, guten Mustern nacheifernd, eine recht annehmbare Musik dazu geschrieben, die an mehreren Stellen über die Operettenlinie hinausragt; die Chorlieder, das Diplomatenterzett, das Bauernduett, das Erntegebet stechen wie Kristalle aus dem formloseren Ganzen hervor. Die neue Gesellschaft hat sich mit dieser Eröffnungs-Aufführung gut eingeführt; es gilt zwar von ihr, im Ganzen wie im Einzelnen, daß nichts in jedem Betracht vollkommen ist, aber die guten Eigenschaften überwiegen. Was sie besonders empfiehlt, ist das ehrliche Streben, den gegebenen Stoff nach Möglichkeit künstlerisch zu gestalten. Sehr wohltuend trat dies im Spiel von Fräulein Lotte Gerloff („Helena Zaremba") hervor, die, auch mit für die Operette ausreichenden Stimmmitteln ausgestattet, die anfängliche Kühle in wärmste Sympathie zu wandeln wußte. Auch ihr Partner, Herr Joseph Wildt („Graf Boleslaw Baranski"), als Bühnenerscheinung, wie in Spiel und Stimme befriedigend, machte einen guten, in einzelnen Szenen starken Eindruck. Herr Ludwig Herrmanns („Pan Zaremba"), der Nachfolger Schlegels, erschien nicht als die überragende, bühnenbeherrschende Persönlichkeit, wie die meisten seiner Vorgänger, zeigte sich aber seiner Aufgabe sowohl in der Spielleitung, wie in der Darstellung seiner Rolle wohlgewachsen, besonders in dem Diplomaten-Kouplet, das fein herausgearbeitet war. Fräulein Dora Hagen („Tänzerin") fand in ihrer farblosen Rolle noch keine Gelegenheit zu zeigen, was in ihr steckt. Die Träger der übrigen Hauptrollen, Herr Walbröhl („Bronio") und Fräulein Malti („Jadwiga Pawlowa") sind bekannt. Der Chor löste seine Aufgabe recht befriedigend. Die szenische Ausstattung ließ nichts zu wünschen übrig. Die Erstaufführung, ohne schon ein abschließendes Urteil zu gestatten, erweckt für die Sommerspielzeit die besten Hoffnungen. Das Haus war, wie auch bei der Wiederholung am Pfingstmontag, ausverkauft.

δ.

Wissenschaft und Kunst.

Der Erfinder des künstlichen Nebels. Die „Neue Zürcher Zeitung" meldet über den Verlauf des Angriffs auf Zeebrügge, daß der Hauptmann Artur Broot, der Erfinder des künstlichen Nebels, der gerade bei diesem Angriff zum ersten Male erfolgreich zur Anwendung gelangte, gefallen ist. Er war bei einem englischen Fluggeschwader und verlor bei einem Angriff auf die Mole das Leben.

Mannigfaltiges.

(Die australischen Zeitungen müssen ihr Erscheinen einstellen.) Wie die „Times" aus Sidney erfahren, macht sich auch in Australien infolge der durch den Schiffsraummangel im höchsten Grage erschwerten amerikanischen Einfuhr eine bedenkliche Papierknappheit bemerkbar. Innerhalb weniger Monate wird daher die Ausgabe von fünf großen Zeitungen Sidneys zwei Drittel aller übrigen australischen Blätter eingestellt werden müssen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom 21. Mai, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 771,5 mm
Wasserstand der Weichsel: 0,26 Meter
Lufttemperatur: + 16 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Westen.

Vom 20. morgens bis 21. morgens höchste Temperatur: + 31 Grad Celsius, niedrigste + 11 Grad Celsius.

Gewinn-Auszug
der
11. Preussisch-Süddeutschen (237. Königlich-Preuss.) Klassen-Lotterie

5. Klasse 10. Ziehungstag. 28. Mai 1918

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 150000 M 84857
2 Gewinne zu 40000 M 231164
2 Gewinne zu 30000 M 57379
2 Gewinne zu 10000 M 16963
8 Gewinne zu 5000 M 40171 119327 154729 223725

80 Gewinne zu 3000 M 5821 13544 15840 25976 32854 42096 44087 45077 50257 51001 58832 60655 69559 69749 78686 83127 96176 117792 124560 125458 135039 135843 136014 138207 148558 151672 155498 169599 169742 174560 175056 175875 178658 182892 198072 200762 218415 219261 221773 227301

160 Gewinne zu 1000 M 446 4012 6763 6854 7853 12741 17491 23396 24261 24285 28560 29504 31262 31966 34215 35037 39117 40120 40130 41291 42402 44516 47711 47726 49268 52982 53049 57278 57339 57970 59520 61081 62465 67267 83599 84378 85905 87177 87750 89350 90216 90709 98564 106243 108575 109129 111717 112660 117386 118099 119641 119799 120654 122040 123348 124472 132385 139637 144787 150383 154392 167636 172209 173861 180131 181281 182592 184088 184554 184838 189134 198235 203994 206491 209547 210580 212550 218381 221656 222224 223042 224872 225148 225298 226260 230298 230708 232888 233423 233897

212 Gewinne zu 500 M 4206 5104 8158 12213 13068 13814 14989 17318 18307 18533 19479 21304 25281 26887 29107 36457 36481 37083 42674 42805 45335 47157 51334 53367 61967 62128 64645 64721 65502 66114 66579 69010 69130 69258 69849 73726 74285 76429 76576 77062 77093 79141 79951 81222 81541 91873 83159 83782 91656 92488 99583 99584 99814 100875 102162 102352 103943 106421 110006 113367 113402 117738 117829 121164 121401 122128 122528 127626 129659 132149 132950 133574 140630 144177 144259 145087 145537 145776 152765 154702 157333 157875 158332 158475 161564 161718 162878 167141 169389 171776 172923 175179 175480 179963 184376 185306 186538 188355 188936 194293 197620 204545 207710 210551 218118 224511

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 75000 M 42523
4 Gewinne zu 10000 M 66408 188933
8 Gewinne zu 5000 M 56562 86937 196243 226911

76 Gewinne zu 3000 M 7521 9497 27223 29061 81837 39003 45318 48156 50411 71002 72423 74908 79370 87730 91085 103878 118731 120224 122259 123649 133778 136659 138709 138807 144198 150899 156325 172534 176912 177186 177985 178759 176939 179002 186174 210171 210684 230288

154 Gewinne zu 1000 M 563 1588 3769 3914 10054 13084 13913 14199 15799 18350 22076 27822 32187 35357 37717 42510 56000 60868 61763 67387 69404 70811 74489 76247 76454 87500 91496 100376 100386 102556 111308 112118 119855 120456 122805 124649 126019 129290 133271 134630 135301 135723 136810 138692 143882 144973 151083 158615 159166 163475 164379 167172 173042 173971 174566 176043 184685 187516 188828 189010 193579 194209 197763 199836 200283 201858 203180 20736 209849 211687 215206 215788 216380 217070 220622 226140 228220

328 Gewinne zu 500 M 999 2231 4796 5422 7148 7283 10423 12806 13998 16088 25594 27035 28366 29497 30214 33194 36145 36278 37340 37719 37872 39912 45710 48083 48994 49091 49946 50615 50711 50760 52827 52661 53696 55780 57868 60414 61223 61275 65223 66345 71269 72766 72669 75411 79928 80650 81495 82625 82939 84087 84480 84752 85134 86846 90762 91306 91363 92333 96095 96144 103602 104391 105732 109815 114692 114813 115273 120044 120276 122672 123420 129966 131153 132920 134292 140645 140783 150267 155387 155687 163231 163865 165401 166221 170897 172969 173711 174217 175533 177052 178600 178965 182378 188293 190146 190823 194157 196582 200402 202514 206283 208416 208876 209033 214961 214028 217444 220398 220627 228398 229367 229985 230665

Letzte Nachrichten.

Wie England mit den Neutralen umspringt.

Amsterdam, 19. Mai. Die niederländische Telegraphen-Agentur meldet aus Ymuiden: Ein großer Geleitzug hat am Sonnabend Nachmittag in der Nähe von Terschelling eine Reihe von Ymuidener Fischdampfern angehalten, die für den binnenländischen Bedarf fischten. Auf zwei der Dampfer wurde eine Prisenbesatzung gesetzt; doch, da der Kapitän des einen vorgab, nicht genügend Steinkohlen für die Reise nach England zu haben, wurde er freigelassen. Der andere Fischdampfer „Otono" wurde nach England gebracht. Der Grund soll sein, daß das Fischen für binnenländischen Bedarf Gelegenheit für Ausfuhr von anderen Lebensmitteln gäbe.

Zum Luftangriff auf England.

London, 20. Mai. Reutermeldung. Die Verluste bei den Luftangriffen auf London betragen: Tot: 17 Männer, 14 Frauen und 6 Kinder; verwundet: 83 Männer, 49 Frauen und 23 Kinder. In der Provinz wurden zwei Männer, drei Frauen und ein Kind verwundet. Beträchtlicher Schaden an Häusern und Eigentum wurde angerichtet.

Der Zar auf der Anklagebank.

Petersburg, 20. Mai. Der wieder erscheinende „Rußkoje Slowo" meldet aus Moskau: Eine bolschewistische Kommission ist unter dem Vorsitz Krylenkos als Gerichtshof über den früheren Zaren eingesetzt worden, gegen den Anklage auf Verursachung eines Staatsstreiches zur Änderung des Duma-Wahlgesetzes, sowie auf ungesetzliche Verwendung öffentlicher Gelder und auch andere Vergehen erhoben worden ist. Eine Eskorte lettischer Schützen ist nach Tobolsk entsandt worden, um den Exzaren nach Moskau zu bringen.

Das österreichische Kaiserpaar in Konstantinopel.

Konstantinopel, 19. Mai. Meldung der Agentur Milli. Das österreichische Kaiserpaar traf um 4 Uhr nachmittags hier ein und wurde vom Sultan, den kaiserlichen Prinzen, dem Großvesir und anderen Hof- und Staatswürdenträgern empfangen.

Das Ergebnis der amerikanischen „Freiheitsanleihe".

Washington, 19. Mai. Nach einer Reutermeldung sind auf die dritte Freiheitsanleihe insgesamt 4 170 019 659 Dollars gezeichnet worden.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 21. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden folgende größeren Gewinne gezogen:

30 000 Mark auf Nr. 63 625;
15 000 Mark auf Nr. 184 309;
10 000 Mark auf Nr. 8263, 204 485;
5 000 Mark auf Nr. 93 395, 218 427;
3 000 Mark auf Nr. 2962, 32 657, 37 346, 41 624, 47 465, 53 500, 55 418, 58 696, 67 898, 68 904, 72 389, 74 911, 79 789, 80 990, 83 919, 87 258, 96 903, 130 563, 135 972, 136 776, 156 902, 167 176, 168 578, 173 626, 174 267, 176 080, 191 468, 200 821, 211 414.

(Ohne Gewähr.)

Berliner Börsenbericht ausgeblieben.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.
Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	21.	0,26	18.	0,31
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	21.	0,75	20.	0,76
Chwalowice	19.	1,32	18.	1,34
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Wetteransage.
(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Sonntag den 22. Mai: Fortdauernd heiter, vereinzelte leichte Gewitter.

Am 10. Mai starb unser lieber Sohn und Bruder

Wolf von Arent

Kriegsfreiwilliger im 61. Feld-Art.-Regt.,
im Alter von 17 Jahren den Heldentod.

München, am 17. Mai 1918.
Elisabethstr. 20./0.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Willems, Fabrikbesitzer,
Hptm. d. R., in franz. Kriegsgefangenschaft,
Anna Willems, geb. **Hübner,** München,
Benno v. Arent, Leutn. i. Gren.-Regt. 3,
Ingeborg Willems.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am 19. d. Mts., nachm. $3\frac{1}{2}$ Uhr, in Berlin nach einer Operation meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Martha Grams

geb. **Wiebe**

im 50. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz:

Rudolf Grams, Zolleinnehmer,
Luise Pöppel, geb. **Grams,**
Martha Grams,
Otto Grams, z. Zt. im Felde,
Charlotte Grams,
August Pöppel, Zahlmeister-Stellv.,
Irmgard Pöppel.

Zempelburg den 20. Mai 1918.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, gestern nachmittags 2 Uhr, nach langem, schwerem Leiden unser heißgeliebtes

Margotchen

im Alter von 11 Jahren, 10 Monaten zu sich in sein Reich zu nehmen.

Thorn den 21. Mai 1918.

In tiefstem Schmerz:

Rudolf Olbrisch, z. Zt. i. Felde, } Eltern,
Klara Olbrisch, }
Heinz, Klara, Rudolf, Geschwister.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 23. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen evangelischen Kirchhofs aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Entschlafenen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Johst** spreche ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus.

Thorn den 21. Mai 1918.

Frau Hagenau.

Für die uns anläßlich der Beerdigung unseres teuren Entschlafenen erwiesene Anteilnahme sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer **Röhricht** aus Wilhelmsau für die trostreichen Worte, tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Reinhold Leik.

Thorn-Mocker, im Mai 1918.

Ein dreifaches, donnerndes Hurra

dem im Monat Mai geb. Geburtstagskinde Frl. **Leddin,** daß ganze Hotel wackelt.

Dem heutigen Geburtstagskinde, Fischerstr. 49, Gartenhaus,

die herzlichsten Glückwünsche.

R. S. H.

Ein donnerndes Hoch

Fräulein **Helene Kobusinski** und Herrn **Siegmund Lander** zu ihrem Verlobungsfeste, daß die ganze Elisabethstraße wackelt.

Dem Geburtstagskinde Gerechtestraße 16 ein **dreifaches, donnerndes Hoch,** daß die ganze Gerechtestraße wackelt.

Zurückgekehrt

Frauenarzt Dr. Falgowski,
Posen,
Ritterstraße 36, gegenüber der Kaiser Wilhelm-Bibliothek.
Privatfrauenklinik.

Ein großer Posten

Einmachtöpfe

neu eingetroffen.

Gustav Heyer,
[illegible] Fernruf 517.

Die Verlobung ihrer Tochter **Christel** mit dem Landwirt und Leutnant d. Ref. Herrn **Hermann Noltenius,** beehren sich anzuzeigen

Generalmajor Erich Feldtkeller u. Frau Lotte, geb. Papendieck.

Thorn i. Westpr., Mai 1918,
Brombergerstr. 39.

Meine Verlobung mit Fräulein **Christel Feldtkeller,** Tochter des königl. Generalmajors u. Divisionskommandeurs Herrn **Erich Feldtkeller** und seiner Frau Gemahlin **Lotte,** geb. **Papendieck,** beehre ich mich anzuzeigen

Hermann Noltenius,
Leutnant d. Ref. und Adjutant beim Feld-Rekruten-Depot einer Infanterie-Division

z. Zt. Thorn, Mai 1918, i. Felde.

Frieda Krusemark
Emil Stoeck,
königl. Eisenbahn-Weichensteller,
Verlobte.

Bahnhof Schloß Birglau, Pfingsten 1918.

Ingeborg Hannemann
Friedrich Mielke
Verlobte.

Thorn den 19. 5. 18.

Als Verlobte beehren sich anzuzeigen:

Wirtschaftsbeamter
Sig. Lander
Fräulein
Helene Kobusinski.

Thorn den 20. Mai 1918.

Emma Weinberg
Otto Doebel
Verlobte.

Rudak, — z. Zt. im Felde.

Kriegsgetraut:

Arnold Wesendahl,
Franziska Wesendahl,
geb. **Bojarowski.**

Thorn, Pfingsten 1918.

---

2 gr., leere Zimmer
zu verm. Mellienstr. 101, r. Aufg., 1, l.

In das Genossenschaftsregister ist die durch Statut vom 15. April 1918 errichtete Genossenschaft in Firma:

Einkaufsgenossenschaft selbständiger Bäcker u. Konditoren zu Thorn, eingetragene Genossenschaft m. b. H.

mit dem Orte in Thorn eingetragen worden.

Die Genossenschaft bezweckt, die Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft ihrer Mitglieder, insbesondere durch den gemeinschaftlichen Einkauf, die Herstellung und den Verkauf der zum Betriebe des Bäcker- und Konditorgewerbes und verwandter Gewerbe erforderlichen Rohstoffe, halb- und ganzfertiger Waren sowie der Maschinen, Geräte und sonstigen Bedarfsartikel. Haftsumme für den Geschäftsanteil: 300 Mark.

Jeder Genosse kann sich mit 10 Geschäftsanteilen beteiligen.

Vorstandsmitglieder sind:

Wohlfeil Albert, Bäckermeister,
Brosius Paul, Kaufmann,
Seibicke Paul, Bäckermeister,

sämtlich in Thorn.

Die Willenserklärung und Zeichnung für die Genossenschaft muß durch mindestens zwei Vorstandsmitglieder erfolgen, wenn sie Dritten gegenüber Verbindlichkeit haben soll. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen.

Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter deren Firma, gezeichnet von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern, oder, wenn sie vom Aufsichtsrat ausgehen, unter dessen Nennung und von seinem Vorsitzenden gezeichnet.

Die Bekanntmachungen erfolgen in der Thorner „Presse" und der Thorner Zeitung; Gehen diese Blätter ein oder wird aus anderen Gründen die Bekanntmachung in ihnen unmöglich, so tritt an ihrer Stelle der „Deutsche Reichsanzeiger" bis zur Bestimmung eines anderen Blattes durch die Generalversammlung.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die Einsicht der Liste der Genossen während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet ist.

Thorn den 1. Mai 1918.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche

Versteigerung.

Freitag den 24. d. Mts.,
vormittags von 10 Uhr an,
werde ich im Saale der „Reichskrone", Katharinenstr. 7 hierselbst, nachstehende Gegenstände:

1 elegante Plüschgarnitur, bestehend aus 2 Sophas und 12 Polsterstühlen, 2 Stühle mit Stickerei, 1 Vertikow, 1 großen Salon-Spiegel und 2 Säulen, (sämtlich in schwarz), mehrere Tische, 1 Kronleuchter und mehrere Lampen, 6 Wandleuchter, Vasen, 1 Spiritusofen, 1 großen Bastteppich, 3 Bettgestelle mit Matratzen, 1 franz. und 1 amerik. Billard mit Zubehör, 1 Partie Handwerkszeug, wie Hobel, Brust- und andere Bohrer, Stemmeisen u. v. a. mehr

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Thorn den 21. Mai 1918.

Knauf, Gerichtsvollzieher.

Einige hundert Schock

Weißkohl- und Kohlrabi-Pflanzen

hat abzugeben

Straszewski, Thorn-Mocker,
Graudenzerstraße 139

Möbl. Wohn-Schlafzimmer
zu vermieten. Separater Eingang, elektrisches Licht. Coppernikusstr. 37, 1.

Sitzung
Donnerstag den 23. d. Mts.,
abends 7 Uhr, Hotel **Dylewski.**

Victoria-Hotel

Besitzer: **Max Krüger.**

Infolge der Lebensmittelknappheit habe ich meinen

Küchenbetrieb einstellen müssen.

Stadt-Theater

Mittwoch, 22. Mai, abends $7\frac{1}{4}$ Uhr:
Neu einstudiert! Zum 1. male!
Wie einst im Mai.
Donnerstag, 23. Mai, $7\frac{1}{4}$ Uhr:
Polenblut.

Hund verloren.

Am Pfingstsonntag ist Spanielhund, „Rolli" genannt, langbehaart, weiß mit schwarzen Abzeichen, auf dem Wege von der Schulstraße zur Stadt abhanden gekommen oder gestohlen. Wer denselben zurückbringt oder über seinen Verbleib sachdienliche Mitteilung macht, sodaß er zurückgeholt werden kann, erhält hohe Bel. Staatsanw. Bennecke, Schulstr. 15 Tel. 945.

Eine silberne Damenuhr mit Kette

am Pfingstsonntag gefunden. Abzuholen Wilhelmsplatz 6, 2. Etg.

Welt-Schau Camilio Mayer.

Heute Abend:

große Vorstellung mit brillantem Feuerwerk.

Anfang 8 Uhr.

Morgen, Mittwoch:

2 große Wohltätigkeitsvorstellungen.

Nachmittags: Familien- und Kindervorstellung.

Anfang 4 Uhr.

Abends:

Hauptgalavorstellung

für die kriegsverwundeten Kameraden.

Hochachtungsvoll

Sergeant Camilio Mayer.

Schaubudenplatz Wollmarkt

im Theater Germania heute und folgende Tage:

Lebend! Große Abnormitätenschau. **Lebend!**

Raspania, halb Mann, halb Weib,

das Rätsel des 20. Jahrhunderts, überall der Wissenschaft vorgestellt.

Asra, die Dame mit dem 6. Sinn,
die beste Hellseherin der Gegenwart. Sie gibt Aufklärung über alles.

Arametta, die Zauberkünstlerin mit ihren Neuheiten auf dem Gebiete der modernen Magie, u. a. das Verschwinden einer lebenden Dame, die Flucht ohne Hindernisse.

6 Monate lang Tagesgespräch in Berlin, P. Panoptikum.
Anfang wochentags 6 Uhr, $\frac{1}{2}$-stündlich Vorstellung.

Achtungsvoll
Kornblum, Schausteller.

Odeon-Lichtspiele, Gerechtestr. 3.

Von Dienstag bis Donnerstag:

Die Gräfin von Navarra. Kriminaldrama in 4 Akten von Rosenhayn.

In Szene gesetzt von Friedr. Zelnick.

Hauptdarsteller: **Maria Fein** und **Erich Kaiser-Tietz.**

Personen:

Die Gräfin von Navarra	Maria Fein, v. Deutschen Theater, Berlin.
Ihr Mann	Kurt Brinqmann, vom Trianon-Theater,
Ihre Mutter	Elisabeth Chruby, v. k. k. Hofburgth. Wien,
Der Verteidiger . . .	Anderly Lebius, v. Neuen Schauspielhaus,
Dr. Richard Valentin .	Erich Kaiser-Tietz, vom Residenztheater,
Der Fremde	Ernst Müller, vom Deutschen Theater.

Irmas Ehekontrakt. Lustspiel in 3 Akten.

Hauptdarsteller: **Lya Lay.**

Rentier Braumüller	Emil Sondermann, vom Thalia-Theater,
Amanda, seine Frau	Hella Tornek, vom Thalia-Theater,
Irma, deren Tochter	Lya Lay,
Baron von Neuhaus	Rolf Brunner, vom Metropoltheater,
Corelli, Tanzparodist	H. Falkenberg, vom Künstlertheater.

Große Einlagen vom Filmamt.

Zentral-Theater

Neustädtischer Markt 13.

Spielplan von Dienstag den 21. bis Donnerstag den 23. Mai:

Im Reiche der Flammen.

Drama in 4 Akten.
Verfasser und Spielleiter: Heinz Karl Heiland.
In der Hauptrolle: Ellen Richter.

Der Saratogakoffer

Ein Abenteuer des berühmten Harry Higgs.
In 5 Akten.

Goldene Damenuhr, Deckel Schwalbe mit Kleeblättern,

am 1. Feiertag auf dem Wege von Junker- bis Klosterstraße verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse".

Entlaufen Kuhkalb,

4 Monate alt, schwarzbunt, am Sonnabend den 19. 5. d. Js. Wer über den Verbleib Auskunft geben kann, bitte um Nachricht. **H. Brüschke,**
Scharnau, Kreis Thorn.

---

1 kleines, dunkelbr. Handtäschchen

mit Inhalt und etwas Geld, Sonntag im Zuge nach Luben, oder auf dem Wege nach Rüdigsheim verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei

Walter, Brombergerstraße 36

Verloren am 2. Pfingstfeiertag zwischen $\frac{1}{4}$5—5 Uhr nachm. von der Fähre bis zum Damm nach Schlüsselmühle eine

Damenuhr ohne Kette.

Gegen Belohnung abzugeben
Strobandstraße 15, 3 Trepp.

Hierzu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Politische Tagesschau.

von Dandl in Berlin.

Die Münchener Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Der Staatsminister von Dandl begibt sich am Montag Abend nach Berlin.

Das Wort vom Frieden im diesem Jahre.

Die „Berl. Volksztg." knüpft an das Wort des deutschen Reichskanzlers, das zu einem ungarischen Zeitungsvertreter geäußert wurde, an: „Ich bin noch immer genug Optimist, um zu glauben, daß wir noch in diesem Jahre den Frieden haben" und meint: Bis jetzt sind alle Propheten hinsichtlich ihrer Voraussagen über das Kriegsende durch die Tatsachen grausam Lügen gestraft worden. Graf Hertling ist ein überaus vorsichtiger Politiker. Er, der den Überblick über alle militärischen und politischen Offensiven hat, der auch genau von gewissen Strömungen im Auslande unterrichtet ist, von denen der gewöhnliche Sterbliche nichts weiß, darf man ihn all den Männern einreihen, die sich bisher als falsche Propheten erwiesen haben? Wir sagen trotz aller trüben Erfahrungen mit allen seitherigen Voraussagen: nein!

Die angebliche Friedensbesprechung.

Der Berliner Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" berichtet von einem Gespräch, das er mit dem Staatssekretär v. Kühlmann über die sogenannte Sendung des früheren holländischen Kriegsministeriums Colijn nach England hatte. Herr v. Kühlmann sagte: „Ich habe gehört daß das niederländische Ententeblatt zweimal behauptet hat, daß Herr Colijn im Auftrage von mir in England gewesen sei, um über den Frieden zu sprechen. Es ist mir nicht bekannt, ob Herr Colijn mit einigen seiner Freunde in England über den Frieden gesprochen hat. Offenbar wird im Augenblick in England ziemlich viel über Frieden geredet. Die Behauptung, als sei Herr Colijn, den ich übrigens seit meiner Amtszeit in Holland kenne und verehre, in meinem Auftrag, auf meinen Wunsch oder in Übereinstimmung mit mir nach England gereist, um dort über den Frieden zu sprechen, ist ein reines Märchen. Ich habe mit Herrn Colijn seit Monaten weder unmittelbar, noch auf einem Umwege in irgendeiner Beziehung gestanden und habe von seiner Reise erst aus den Zeitungen gehört."

Erzbergers Tätigkeit im Ausland.

Der Abgeordnete Graf Westarp hat im Reichstage folgende kleine Anfrage eingebracht: „Trifft es zu, daß der Abgeordnete Erzberger im Dezember vorigen Jahres mit Einverständnis des Auswärtigen Amtes eine Reise nach Wien unternommen hat, über deren Ergebnis er dem Herrn Reichskanzler und dem Auswärtigen Amte Bericht erstattet hat? Hat es sich dabei um politische Angelegenheiten gehandelt, zu deren Erledigung der Abgeordnete Erzberger vom Auswärtigen Amte beauftragt oder ermächtigt war? Sind dem Abgeordneten Erzberger seither auch sonst derartige Aufträge oder Ermächtigungen zu politischer Tätigkeit im Auslande erteilt worden, und welche Obliegenheiten sind dem Abgeordneten Erzberger vom Auswärtigen Amte übertragen?"

Die Zukunft Litauens.

Was die Stellungnahme des königlich sächsischen Staatsministeriums zu der Frage der sächsisch-litauischen Personalunion anbetrifft, die bisher als nicht geklärt galt, so erfährt der „Berl. Lokalanz." jetzt von wohlunterrichteter Seite, daß das sächsische Staatsministerium sich in begründeter Form unzweideutig für die geplante Lösung des litauischen Problems ausgesprochen hat. Auch der König von Sachsen wird, wie wir weiter hören, sich einem Anerbieten der litauischen Landesvertretung im obengedachten Sinne nicht entziehen.

Um Elsaß-Lothringen.

In deutschen Blättern wird, wie die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, ein Telegramm des „Az Est" abgedruckt, das als unbestrittene Tatsache behauptet, zurzeit der Kanzlerschaft Bethmann Hollwegs sei die deutsche Regierung bereit gewesen, auf einen kleinen Teil Elsaß-Lothringens zu verzichten. Das Blatt befindet sich im Irrtum. Auch zu solchem kleinen Verzicht ist die deutsche Regierung niemals bereit gewesen.

Englische Märchen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der Londoner Korrespondent des Ententeblattes „Telegraaf" in Holland sucht wieder einmal Mißtrauen zwischen Deutschland und Holland zu säen. Er behauptet, der „Evening Standart" habe aus guter Quelle erfahren, Deutschland habe an Holland die Forderung gestellt, die Ausfahrt aus der Scheldemündung für die Seekriegführung benutzen zu können. Diese Forderung sei nur auf heftigsten Widerstand hin zurückgezogen oder wenigstens ausgesetzt worden. — Von der ganzen Geschichte ist, wie wir amtlich erfahren, kein wahres Wort.

Tschechischer Hochverrat.

Aus Prag wird u. a. amtlich verlautbart: Vorfälle staatsfeindlichen hoverräterischen Charakters, die sich während der dreitägigen Feier des 50jährigen Bestandsjubiläums des tschechischen Nationaltheaters abspielten, veranlaßten die Behörden zu entsprechenden Gegenmaßregeln.

Die Sorgen der Schweiz,

schreibt das „Berl. Tagebl.", sind nicht durch Deutschland, nicht die durch die deutsche Regierung verursacht worden. Die Schuld der französischen Regierung ist so klar, daß es einer Beweisführung nicht mehr bedarf. Wer regelmäßig die Artikel gelesen hat, in denen Clemenceau vor seiner Ernennung die neutralen Neutralen anfauchte und aus ihrer weisen Friedlichkeit heraustreiben wollte, findet es nur natürlich, daß dieser Machtsüchtling heute seine Literatur zu verwirklichen sucht.

Der Papst und die Polen.

„Corriere della Sera" zufolge ist Monsignore Achill Ratt, der Präsident der vatikanischen Bibliothek, mit einem Sonderauftrag des Papstes von Rom nach Warschau abgereist. Obgleich der Prälat nur unter dem offiziellen Titel eines vatikanischen Besuchers fahre, sei seine Reise nicht ohne politische Bedeutung.

Keine endgültige Lösung der böhmischen Fragen.

Die Frage der Kreiseinteilung in Böhmen wird, nach einer Information des „Neuen Wiener Journal", im Augenblick noch nicht endgültig gelöst werden. Vorläufig sollen versuchsweise nur zwei Kreishauptmannschaften in Tätigkeit treten. Dagegen wird die Ernennung der Kreishauptleute schon jetzt vollzogen werden.

Eine Rede des Generals Smuts.

In Glasgow hielt General Smuts eine Rede, in der er sagte: Der Feind hat jetzt den größten Schlag ausgeführt. Er erreichte einen Erfolg, den wenige beim Beginn der gegenwärtigen Offensive für möglich hielten. Wir stecken nun bis an den Hals im Kriege, wir müssen jeden Nerv anspannen, ihn zu gewinnen. Wenn wir das tun, ist der Ausgang sicher. Der Feind macht uns die große Gefährdung der Zivilisation klar. Großes steht auf dem Spiele. Wenn die Arbeiter ihre Pflicht tun, so können sie vorwärts schauen nach dem großen Gut der Zivilisation, welche jetzt den Punkt erreicht hat, wo eine große Wandlung unvermeidbar ist.

Der Bankrott der englischen Lebensmittelversorgung.

Reuter meldet aus London: Der Lebensmittelkontrolleur Lord Rhondda, der seinen Rücktritt zu nehmen beabsichtigte, hat auf den Wunsch des Premierministers diese Absicht aufgegeben. Er wird jedoch noch einige Wochen außerstande sein, seine amtlichen Pflichten zu übernehmen. Inzwischen wird ihn Clynes vertreten.

Das Schreckensregiment in Irland beginnt.

Der vor kurzem zum Oberbefehlshaber von Irland ernannte Marschall French beginnt sein Schreckensregiment. Allem Anschein nach ist die Lage so bedrohlich geworden, daß die bisherigen „kleinen Mittel" wie Waffenbeschlagnahme und Belegung wichtiger Plätze mit starken Garnisonen nicht mher ausreichen. Man befürchtet offenbar Schlimmes und sucht dem durch Unschädlichmachung der irischen Führer vorzubeugen, von denen etwa hundert verhaftet worden sind, unter ihnen die Führer der Sinnfeiner de Valera, Abgeordneter Graf Plunkett, Gräfin Markiewicz, Arthur Griffith, Dr. Dillon und der Abgeordnete Cosgrave. — Die englischen Blätter geben einige pessimistische Äußerungen des Marschall Frech über die Folgen des Wehrpflichtzwanges auf Irland wieder. French soll gesagt haben, man könne wohl ein Pferd zur Tränke führen, aber nicht zum Trinken zwingen.

Die „Post" vertritt den Standpunkt, daß wir Deutschen den Iren, unbeachtet der läppischen englischen Erfindung von der deutschen Verschwörung in Irland, unsere öffentliche Sympathie in ihrem schweren und heroischen Kampf gegen ihre englischen Unterdrücker nicht vorenthalten sollten.

Das Lissaboner Wahlergebnis.

Havas meldet aus Lissabon: Nach dem nunmehr festgestellten Wahlergebnis sind 108 Republikaner, 39 Monarchisten und 8 Katholiken zu Deputierten, 67 Republikaner, 7 Monarchisten und 3 Katholiken zu Senatoren gewählt.

Das Programm Skoropadskis.

Der neue ukrainische Hetmann sagte in einer Kiewer Versammlung, es sei sein Hauptziel, eine starke unabhängige Ukraine auf demokratischer Grundlage zu schaffen. Andere Redner wünschten engsten Anschluß an das Deutsche Reich. Die Erwiderung des Botschafters Freiherrn von Mumm klang in ein Vivat, Crescat, Floreat für den Klub und Staat aus. — Erzbischof Antonius von Charkow würde zum Metropoliten für die Ukraine gewählt. Er ist von reaktionärer Färbung und war früher Erzbischof von Shitomir.

Die Lage der ukrainischen Eisenbahnen.

Aus Kiew wird unter dem 18. Mai gemeldet: Staatsminister von Waldow ist mit mehreren Beamten zu Besprechungen mit der deutschen Ukrainedelegation heute aus Berlin hier eingetroffen. — Auf dem Handelstag entrollte der Vorsitzer des Kiewer Rayonkomitees folgendes Bild von der Lage der ukrainischen Eisenbahnen: Die Arbeitsleistung der Arbeiter ist auf ein Drittel, die der Büroangestellten sogar auf ein Sechstel zurückgegangen. Auf der Norddonetzbahn sind 2386 überflüssige Angestellte mit 6½ Millionen Rubel Jahresgehalt, auf den Südwestbahnen 16 000 mit 46 Millionen Rubel Gehalt. Die Gesamtausgaben der ukrainischen Bahnen für überflüssiges Personal betragen 200 Millionen Rubel, wofür 1000 Werst neue Bahnen gebaut werden könnten. Die Angestelltenausschüsse erfordern jährlich 24 Millionen. Die Bruttoeinnahmen der Bahnen 1918 waren dreimal so hoch wie 1916, die Ausgaben aber fünfmal so groß, sodaß der Verlust auf 16 221 Werst ukrainischer Bahnen 800 Millionen Rubel betrug, also soviel, wie vor dem Kriege der Gesamtunterhalt sämtlicher russischen Bahnen erforderte.

Die russisch-ukrainischen Verhandlungen.

Der Sozial-Föderalis Schelgin, Justizministerium Kabinett Holubowitsch, wurde zum Vorsitzenden der ukrainischen Delegation für Friedensverhandlungen mit Großrußland ernannt.

Hungersnot in Petersburg.

In Petersburg herrscht, der „Times" zufolge, Hungersnot. Nahrungsmittel seien kaum aufzutreiben. Ein Schinken kostet 1250 Mark, Butter 42 Mark das Pfund, Käse 26 Mark, Kartoffeln 6 Mark das Pfund. Die britische Kolonie, die auf 400 Menschen zusammengschrumpft sei, habe die britische Regierung um Zusendung von Lebensmitteln gebeten.

Deutschland Kanadas späterer bester Kunde.

Nach einer Meldung der „Times" aus Ottawa vom 9. Mai führte der kanadische Senator Roche zur Begründung seines Widerspruchs gegen einen Gesetzentwurf zur Ausschließung des deutschen Handels nach dem Frieden aus, wenn der Krieg vorüber sei, werde Deutschland Kanadas bester Handelskunde werden. Das Ende des Krieges werde den Ausbruch eines fürchterlichen Handelskampfs sehen. Dann würden die Vereinigten Staaten die Finanz- und Handelswelt beherrschen. Sie hätten Eisen, Kohle und Industrie zur Fabrikation von Waren. Sie hätten auch Schiffe zur Ausfuhr der Waren in alle Weltteilen. Sie würden ein großer Mittelpunkt der internationalen Frachten werden; unter diesen Umständen würden sie keine kanadischen Waren brauchen. Auch England mache Kanada keine Aussicht mehr auf Vorzugsbehandlung, denn es werde nach dem Kriege immer mehr gezwungen sein, ausschließlich mit den Verinigten Staaten Handel zu treiben. Deutschland sei eines der Länder, mit denen Kanada unbedingt werde Handel treiben müssen.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Mai 1918.

— Seiner Königlichen Hoheit dem Königlich bayerischen Generalmajor Prinzen Franz von Bayern wurde am 15. Mai der Orden Pour le Mérite verliehen.

— Graf v. Schwerin-Löwitz, der verdiente Präsident des Abgeordnetenhauses, des Deutschen Landwirtschaftsrats und des Preußischen Landesökonomiekollegiums, feierte am Pfingstsonntage seinen 71. Geburtstag auf seiner Besitzung Löwitz in Pommern.

— Seine Majestät der Kaiser und König haben dem Deutschen Kinderschutz-Verband eine Spende von 20 000 Mk. und dem Evangelisch-Kirchlichen Hilfsverein eine Spende von 30 000 Mk zugehen lassen.

Zwickau, 19. Mai. Amtliches Wahlergebnis. Bei der am 13. Mai stattgehabten Reichstagsersatzwahl wurden von 38 647 Wahlberechtigten 23 773 gültige Stimmen abgegeben. Es erhielten Parteisekretär Rich. Meier (Soz.) 12 433, Bergzimmerling Louis Klua (Parteilos) 6196, Gewerkschaftsangestellter Fritz Heckert (Unabh. Soz.) 5036 und Kaufmann Peter Braun (Parteilos) 104 Stimmen. 4 Stimmen waren zersplittert.

Ehrenabend der Thorner feldgrauen Künstler.

Die bekannten feldgrauen Künstler, die uns während des vergangenen Winters mit ihrem Füllhorn an künstlerischen Darbietungen so oft erfreut, hatten, wozu auch unser letzter Bericht angeregt, am Sonnabend im Artushof ihren wohlverdienten Ehrenabend. Fast Tag für Tag, in Schnee und bitterer Kälte auch aufs Land hinaus eilend, boten sie in wechselnder Folge uns und den Bewohnern des Landkreises Gelegenheit, reife Kunst und edle Musik zu genießen, dadurch den Blick auf Gutes und Schönes lenkend. Daß das Publikum jede Gelegenheit, gute, volkstümliche Musik zu hören, mit Freuden wahrnimmt und sich für die mit großen Schwierigkeiten verknüpften Bemühungen des Gouvernements, dies zu ermöglichen, dankbar erweist, zeigte der starke Besuch des Ehrenabends. Während die bisherigen Veranstaltungen sich sämtlich im Rahmen eines Bunten Abends bewegten, brachte das etwa drei Stunden währende Sonnabend-Konzert fast ausschließlich solistische und Orchester-Gaben in mannigfaltigem Wechsel, wovon das meiste als erstklassig zu bezeichnen war. Einen vollen Sieg trugen die von den vereinigten Kapellen gespielten Lisztschen „Präludien" davon, deren stolzes magyarisches Pathos wohl selten hinreißender erklang, wie an diesem Abend unter dem Taktstock des Herrn von Wilmsdorff, der, nachdem er das Erbe Tinzmanns angetreten, die Pflege klassischer Musik trotz großer, hinsichtlich der Orchester-Zusammensetzung bestehender, Schwierigkeiten während des ganzen Winters durchzusetzen vermochte. Die Kunst war weiterhin vertreten durch Herrn Pianist Kauffmann, der Bachs „Fuge aus der chromatischen Fantasie", eines der schwierigsten und kompliziertesten Werke des großen Komponisten, vollendet zu Gehör brachte. Die so oft bewährte Meisterschaft des Herrn Kauffmann wird man, bei all seiner Bescheidenheit, voll zu würdigen wissen, wenn man bedenkt, daß Bach so hohe Anforderungen an die Technik des Spielers stellt, daß es heute noch unbestritten das schwierigste ist, ihn zu reproduzieren. Auch der zweite Klaviervortrag, „Schumanns Klavierkonzert a-moll, erster Satz" mit Orchester, hervorstechend durch seine Klangwirkung und Originalität, fand, ebenso wie der erste, rauschenden Beifall. Der zweite Teil des Abends, eingeleitet durch den Orchestervortrag von Griegs erster „Peer Gynt"-Folge, die mit Rücksicht auf ihre mit großem Raffinement vorgenommene Instrumentierung keinerlei Ansprüche an das Publikum stellt und daneben, wie namentlich das Genrestück „Anitras Tanz", durch pikante Erfindung einschmeichelnd wirkt, hielt sich in künstlerischer Hinsicht auf gleicher Höhe wie der erste. Mit Schumanns „Am Brunnen vor dem Tore" und Webers „Du Schwert an meiner Linken" aufwartend, mußte das aus den Herren Frenkel, Gutmann, Schenk und Brötzmann, welch letzterer auch im ersten Teil des Abends zwei Sologesänge brachte, bestehende Quartett, dessen Klangreinheit teilweise jedoch zu wünschen übrig ließ, für den gespendeten Beifall trotz des ergangenen Verbots mit einer Einlage quittieren. Eine Überraschung bot Herr Pförtner, der aus dem Felde heimgekehrt und uns in Zukunft hoffentlich des öfteren erfreut, mit dem Violinsolo von Sarrasates großer „Faust-Fantasie", die ihm Gelegenheit gab, sich in Tongebung, Bogen- und Fingergeschicklichkeit, nicht zuletzt auch in geistigem Gestaltungsvermögen, als nahezu vollendeter Violinvirtuose zu zeigen. An Klaviervorträgen brachte das Programm ferner eine Wiederholung des „Rosenkavalier-Walzers", und der Lisztschen „Ungarischen Fantasie", die Herr Roters, der nur eine gewisse Neigung zu genialischer Pose bekämpfen müßte, wieder mit gewohnter Bravour und Meisterschaft vortrug, unterstützt durch das Orchester, das die Kleinmalerei zu wirkungsvoller Geltung erhob. Dem Humor war diesmal, abgesehen von einer heiteren Deklamation des Herrn Blank, der in beiden Teilen des Abends auftrat, keine Gasse gelassen, da Herr Hirschfeld, der so oft herzhaft lachen machte, inzwischen ins Feld gerückt ist.

Inanbetracht der großen Beliebtheit, die sich die vom Gouvernement veranstalteten Abende beim Thorner Publikum erfreuen, dürfte es in Erwägung zu ziehen sein, ob nicht auch die Sommerzeit geeignet ist, die Abende, gegebenenfalls im Garten, fortzusetzen, umsomehr, als es während dieser Zeit an guter Musik völlig mangelt. Der Erfolg dürfte nicht ausbleiben. —r.

Wissenschaft und Kunst.

Gründung einer politischen Nietzsche-Gesellschaft.

Als eine dritte philosophische Vereinigung ist neben der Kant- und der Schopenhauer-Gesellschaft soeben eine Nietzsche-Gesellschaft in Berlin gegründet worden, zu deren Geschäftsführer Dr. Alfred Werner gewählt wurde. Die neue Vereinigung will sich vor allem auf die großen wissenschaftlichen, künstlerischen und politischen Gesichtspunkte einstellen. „Auf ihrem Programm steht als Kriegsarbeit im Sinn von Nietzsches „Wille zur Macht" die Einsetzung für einen starken deutschen Frieden, der ein machtvolles Deutschland verbürgt."

Der Direktor des Leipziger Kristallpalastes, Kommissionsrat Siegmund Kohn, eine in der gesamten Artistenwelt bekannte Persönlichkeit, ist gestorben. Er war Vorsitzender des Internationalen Varietédirektoren-Verbandes.

Vornahme einer Wohnungszählung.

Aufgrund der Bundesratsverordnung vom 25. April 1918 (R.-G.-Bl. S. 363/64) ist im Deutschen Reiche im Monat Mai d. Js. eine Wohnungszählung vorzunehmen, die im **Bezirk der Stadtgemeinde Thorn**

am Montag den 27. Mai 1918

stattfinden wird. Diese Zählung ist für die Beseitigung des Wohnungsmangels nach dem Kriege von besonderer Wichtigkeit. Für die Zählung sind Hauslisten zu verwenden, die den Hausbesitzern oder ihren Stellvertretern rechtzeitig zugehen werden. Für jedes Hausgrundstück mit mindestens einer Wohnung ist eine Hausliste aufzustellen. Die Aufnahme erstreckt sich auf sämtliche bewohnte und leerstehende Wohnungen. Hiernach sind als Wohnungen zu zählen:

a. die Wohnungen ohne Gewerberäume,
b. die Wohnungen, die mit Gewerberäumen irgend welcher Art, z. B. Läden, Kontore usw. räumlich verbunden sind,
c. Pensionen, Privatkliniken usw., die nicht ein ganzes Gebäude umfassen, sondern nur eine oder mehrere Wohnungen eines Hauses in Anspruch nehmen,
d. die zurzeit als Büroräume oder zu ähnlichen Zwecken dienenden Räume, die ihrer baulichen Einrichtung nach zu Wohnzwecken verwendbar sind,
e. die Familienwohnungen der Gasthofbesitzer, Anstaltsleiter und Angestellten, die sich in Gasthöfen oder Anstalten aller Art befinden.

Für jede Wohnung dieser Art ist in der Hausliste eine besondere Eintragung zu machen. Die Haushaltungvorstände oder ihre Stellvertreter sind verpflichtet, den Hauseigentümern alle zur Ausfüllung der Hausliste erforderlichen Angaben zu machen. Die Hauseigentümer oder ihre Stellvertreter sind verpflichtet, die Listen nach dem Stande des Zählungstages, 27. Mai 1918 sorgsam auszufüllen. Vor der Ausfüllung der Hauslisten haben sie sich über die Art der Ausfüllung durch den Text der Hausliste und durch die auf der Rückseite der Hausliste abgedruckte Anleitung eingehend zu unterrichten. Sie haben die Richtigkeit der Angaben durch eigenhändige Unterschrift zu bescheinigen. Entstehen über die Art der Eintragungen in die Hausliste Zweifel, so sind solche im Zählbüro, Zimmer 26 des Rathauses, 1 Treppe, zwecks Klärung unverzüglich zur Sprache zu bringen. **Vom 29. Mai d. Js. ab** sind die sorgfältig ausgefüllten und unterschriebenen Hauslisten zur Abholung bereit zu halten.

Wer sich weigert, die vorgeschriebenen Angaben zu machen, oder in die Hauslisten einzutragen, oder wer vorsätzlich wahrheitswidrige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Thorn den 16. Mai 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der dem Landwirtsohn **Kasimir Besdun**, Thorn, Rosenowstr. 1 wohnhaft, unterm 11. 9. 1917 erteilte Jahresjagdschein ist für ungiltig erklärt und dem Empfänger wieder abgenommen worden.

Thorn den 16. Mai 1918.

Die Polizei-Verwaltung.

In das Handelsregister ist bei der offenen Handelsgesellschaft **Wilhelm Poehlke & Co.** in Schönsee eingetragen worden:

dem **Fräulein Alice Sand** in Schönsee ist Prokura erteilt.

Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder der beiden Gesellschaften berechtigt.

Thorn den 29. April 1918.

Königliches Amtsgericht.

Durch Beschluß vom 29. April 18 ist das Stammkapital der Firma **A. Glückmann Kaliski**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Thorn, von 200 000 Mk. auf 100 000 Mk. herabgesetzt worden. Die Gesellschaftsgläubiger werden aufgefordert, sich bei der Gesellschaft zu melden. Diejenigen Gesellschaftsgläubiger, welche der Herabsetzung des Stammkapitals nicht zustimmen, sollen befriedigt oder sicher gestellt werden.

Thorn, im Mai 1818.

A. Glückmann Kaliski, G. m. b. H.,
Gille. Gertrud Glückmann.

Gesangunterricht

erteilt

Frau Gertrud Wieloch,
Mellienstraße 80, 2.

1843 **75** 1918

Jahre bewährt

haben sich die

Flügel und Pianinos

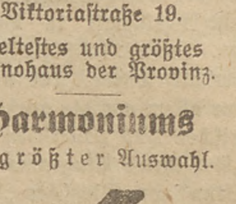
der Pianoforte-Fabrik und Großhandlung von

Carl Ecke,

Posen,
Viktoriastraße 19.

Aeltestes und größtes Pianohaus der Provinz.

Harmoniums
in größter Auswahl.



Königl. preuß. Staatsmed.
15 Ausstellungsmedaillen.



Jährlich Tausend Zentner Viehfutter vom Morgen.
Einmal gepflanzt, 20 Jahre lang abzuernten. „Edel-Comfrey" das beste Viehfutter der Welt. Schmackhaft, narhaft. Futter für Schweine, Pferde, Rinder, Schafe, Kaninchen, Hühner, Enten und Gänse. Eine Verbilligung der gesamten Viehhaltung. Sechsmal im Jahre abzuernten! Jeder Landwirt sollte wenigstens ein kleines Versuchsstück mit Comfrey anpflanzen. Die Erträge werden geradezu verblüffen. Man steht wie vor einem Wunder. Es hat wohl noch nie eine Futterpflanze existiert, die derart ungeheure Futtermengen hervorbringt. „Was hätten wir", berichten die Landwirte in Ost- und Westpreussen, „jetzt im Kriege mit unserem Vieh anfangen sollen, wenn wir keine Comfrey gehabt hätten. Comfrey hat uns das Vieh erhalten". Von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auf das dringenste zum Anbau empfohlen. Das billigste Hühnerfutter! 100 Stecklinge Mk. 1.75 — 200 Stecklinge Mk. 2.85, 500 Stück Mk. 7.—, — 1000 Stück Mk. 12.—. Die Aufträge werden der Reihe nach, in der sie eingehen, ausgeführt, soweit, wie das vorhandene Pflanzmaterial hergibt. Verbindlich ist dieses Angebot bis 7. Juni **Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt, Lieferanten für Se. Majestät den Deutschen Kaiser.**

Hauptkatalog umsonst.

Speisezwiebeln — Rosenkohl — Weisskraut — Landgurken — Kopfsalat — Rettich — Spinat — Gemüsepetersilie — Radies — Gartenkresse — Sonnenblumen — Tabak, um selbst Tabak zu ziehen — Rhabarber — Schwarzwurzel — Kerbel — Pastinaken — Blumenkohl — Rote Rüben — Speisekürbis — Petersilienwurzel — Fenchel — Schnittsalat — Futterrunkeln — Mais — Dill — Goldlack — Reseda — Nelken — Stiefmütterchen — Astern — unvergängliche Strohblumen — grossblumiger edler Gartenmohn — Hyazintenblütiger Riesen-Rittersporn — Malven — Edelweiss — Kakteen.

Von einer Sorte ein Paket Saat 25 Pfg.
100 Pakete Mk. 24,—.

Weißkohlpflanzen,

einige tausend Schock

Tomatenpflanzen

mit Topfballen und andere Gemüsepflanzen hat abzugeben

Hentschel, Handelsgärtner,
Bornstraße 3, Telephon 877.

Habe noch mehrere Dutzend guterhaltene

Frühbeetfenster,

weil überflüssig, abzugeben.

Meine Gärtnerei

bleibt nach wie vor in vollem Betriebe.

Pommerenke, Gärtnerei,
Schwerinstraße.

Freiwillige Versteigerung.

Am **Freitag den 24. Mai**, mittags 1/4 1 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage auf dem Hofe der Frau Brauereibesitzer **Bauer** hier, Rehdenerstraße:

1 Spazierwagen, 2 Spazierschlitten mit Decken, 2 Rollwagen, 8 Kastenwagen, 2—4 zöllig, 4 Schlittenkufen, 3 zweispännige Arbeitsgeschirre, 1 einspänniges Arbeitsgeschirr, diverse Leitern, 1 Tomtisch, 2 kleine Bierapparatschränke mit Bierapparaten, 2 Stehpulte, mehrere Bänke und Tische, 1 Ledersopha, 1 Spiegel, mehrere Schränke, diverse andere Möbel (Korbmöbel, Marmortische rc.), 1 Dezimalwage, 1 Eisschrank, 2 Milchkannen, 1 Korkmaschine, 1 Futterkasten u. a. m.

öffentlich meistbietend versteigern.

Ferner werde ich daselbst in anderem Auftrage

einen zweispännigen Dreschkasten

öffentlich meistbietend versteigern.

Die Sachen sind gebraucht und können am Auktionstage 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Felchner, Gerichtsvollzieher in Briesen.

Bekanntmachung.

Wir empfehlen der Bürgerschaft dringend,

sich jetzt mit Koks für den Winter zu versorgen,

da augenblicklich ein großer Vorrat von gut ausgetrocknetem Koks vorhanden ist. Brennstoffkarte ist vorzulegen.

Elektrizitätswerke Thorn,
Abt. Gaswerk.

Pülpe ausverkauft.

Stärkefabrik Thorn.

Kräftige

Tomatenpflanzen

gibt ab

Landw. Hausfrauen-Verein.

Habe einige hundert Schock

Weißkohlpflanzen,

Ruhm von Enghuizen, à Schock 1,00 Mark,

Blumenkohlpflanzen,

Erfurter Zwerg. u. Haagascher, à Schock 1,50 Mark, abzugeben

W. Cieminski,
Graudenzerstr. 102, Telephon 905.

Alle Sorten

Kohl- und Kolrabi-Pflanzen

hat abzugeben

Schaeffer, Gramtschen.

Tabakpflanzen

zu haben Podgorz, Marktstraße 75.

Süssholz

in Paketen zu 20 Pfg. Verkauf
100 Pakete . . . . . 16.— Mk.,
300 „ . . . . . 45.— „
Portofrei Nachnahme.

Ernst & Witt, Abt. 111,
Hamburg 23.

Neu eingetroffen:

Birkenstrauchbesen,
Reisbesen,
Bambusrohrbesen,
Piasavaersatzbesen,
Heidekrautbesen,
Kokosersatzbesen,
Roßhaarbesen,
Borstenbesen,
sowie Schrubber und Handscheuerbürsten.

Gustav Heyer,
Breitestr. 6, — Rathausgewölbe 6.

Fuhrleute

zum Langholzfahren von Bahnhof Mocker nach meiner Mühle stellt sofort ein

G. Soppart, Dampfsägewerk.

Gnome und Gartentiere

in verschiedenen Ausführungen empfiehlt

Gustav Heyer,
Breitestraße 6, Fernruf 517.

Braunkohlen und Brikettschutt

gibt ab

Thorner Brotfabrik,
G. m. b. H.

Ventil-Gummi

in guter Qualität empfiehlt

S. Rzepka,
Leibitscherstraße 32.

Igo-Pfanne bratet ohne Fett

alle Fleischarten, Fische, Wild, Geflügel, überhaupt jedes Fleischgericht, sowie Eierspeisen und dergleichen. Vielfach vorzüglich erprobt und empfohlen. Für jede Küche geeig. Zu haben bei

Gustav Heyer,
Thorn, Breitestraße 6.

Grudekoks

hat abzugeben

Thorner Brotfabrik,
G. m. b. H.

Fuhrwerke zum Koksabfahren

suchen

Gaswerke Thorn.

Vom kaiserlichen Patentamt wurde mir Musterschutz erteilt für das von mir selbst entworfene und angefertigte

Schmuckkästchen

aus Glas, in Prismenform, für Orden.

Empfehle mich bestens zur Anfertigung desselben. Jedem heimkehrenden Krieger wird dieses Kästchen eine große Freude bereiten, wenn er sein „Eisernes Kreuz" u. a. Orden darin aufbewahren und gleichzeitig zur Schau stellen kann.

Die Kästchen sind zur **Besichtigung** einige Tage im **Schaufenster** der Firma **Lewin & Littauer**, altst. Markt, **ausgestellt.**

Bestellungen werden daselbst, sowie in meiner Wohnung entgegengenommen.

Frau Emma Rippert, Altstädt. Markt 24, 3,
Eingang Culmerstraße.

Gummisohlen

empfehlen als besten und billigen

Sohlleder-Ersatz

Kuntze & Kittler, Thorn.

Neu eingetroffen:

500

Kaffeebrenner

in verschiedenen Größen von 5.95 Mk. an.

Gustav Heyer,
Breitestr. 6, Rathausgewölbe 6.

Holzkohlen

gibt ab

Thorner Brotfabrik,
G. m. b. H.

Einige Fuhren

Schlacke

hat kostenlos abzugeben

Gustav Weese,
Thorn-Mocker,
Fritz Reuterstraße 22.

Einige Fuhren

Schlacke

gibt kostenlos ab

Stärkefabrik Thorn.

!! Ergraute Haare !!

erhalten eine prächtige Farbe mit Hennigson's vorzüglicher **Haarfarbe „Julco"**, 2,25 Mk. u. 4,20 Mk., braun, schwarz, blond. Wirkung überraschend. Unschädlich.

E. Lannoch, Parfümerien.
J. M. Wendisch Nachf.,
Drogerie **Adolf Majer**, Breitestr. 9.
Carl Schilling, Breitestraße.

Sandmandelkleie,

Shampoon, Mundwasser, Zahnbürsten empfiehlt **Hugo Claass.**

Stellenangebote.

Gatterschneider

für Vollgatter stellt ein

Gustav Weese,
Thorn-Mocker,
Fritz Reuterstraße 22.

Bäckergeselle

als 2. kann sofort eintreten.

Haberland. Graudenzerstraße 170.

Arbeiter und Arbeiterinnen

zum sofortigem Antritt gesucht.

Gebr. Pichert,
G. m. b. H., Schloßstraße 7.

Zum baldigen Antritt suchen wir mehrere nüchterne, unbescholtene Leute als

Wächter.

Meldungen erbitten wir in der Zeit von 10—12 Uhr vormittags und 4—7 Uhr nachmittags.

Inspektion der Posener Wach- und Schließgesellschaft m. b. H.,
Breitestraße 37, Fernsprecher 860.

Arbeiter und Frauen

stellt sofort ein

Dampfsägewerk Georg Michel,
Thorn-Mocker.

Arbeiter

stellt ein **Thorner Brauhaus.**

Ein

Bierkutscher

und ein

Selterabzieher

von sofort gesucht.

Paluchowski, Lindenstraße 58.

Tüchtigen

Kutscher

sucht

Erich Jerusalem,
Baugeschäft Thorn,
Brombergerstraße 20.

Aelteren, verheirateten

Kutscher

auch Kriegsinvaliden für ein Pferd stellt sofort ein.

Otto Domke, Hoch- u. Tiefbaugeschäft,
Pastorstraße 5.

Ein Hausdiener

von sofort gesucht. **Victoria-Hotel.**

Hausdiener

sucht sofort. **Eduard Kohnert.**

---

1 Hausbursche

gesucht.

Heinrich Netz.

Junger Hausbursche

für sofort gesucht. Meldungen

Bahnwirtschaft Mocker.

Kräftiger Hausbursche

kann sich sofort melden.

Landwirtschaftl. Hausfrauen-Verein,
Baderstraße

Ehrl. ord. Laufbursche oder Mädchen

für Zugverkauf sofort gesucht.

Bahnhofsbuchhandlung Hauptbhf.

Aeltere Frau,

die einem einzelnen Herrn, der viel auf Reisen ist, die Wirtschaft führen kann, möge sich Culmer Chaussee 1 im Kontor melden